

# Wilsdruffer Tageblatt

Nationale Tageszeitung für die Landwirtschaft,



für Bürgertum, Beamte, Angestellte u. Arbeiter.

Das „Wilsdruffer Tageblatt“ erscheint täglich nachm. 5 Uhr für den folgenden Tag. Bezugspreis: Bei Abholung in der Geschäftsstelle und bei Ausgabestellen 2 Mk. im Monat, bei Zustellung durch die Boten 2,50 Mk., bei Postbestellung 3 Mk. Einzelnummern 15 Pfg. Alle Anzeigen werden nach Möglichkeit angenommen bis zum 10 Uhr durch Fernsprecher. Fernsprecher: Amt Wilsdruff Nr. 6. Jeder Anzeigenspruch enthält, wenn der Vertrag durch die Zeitung oder Zeitung des Bezugspreises. — Abrechnung eingehender Geschäftsbriefe erfolgt nur, wenn Porto beiliegt.

Das Wilsdruffer Tageblatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Weissen, des Amtsgerichts und Stadtrats zu Wilsdruff, Forstrentamts Thorandt, Finanzamts Pflaß.

Nr. 298. — 85. Jahrgang. Telegr.-Adr.: „Amtsblatt“ Wilsdruff - Dresden Postfach Dresden 2640 Mittwoch, den 22. Dezember 1926

## Strefemanns Hamburger Rede.

Man hat den Reichsaußenminister Dr. Strefemann als „den ruhenden Pol in der Erscheinung der Politik“ bezeichnet, weil er Mitglied einer jeden Regierung war, seit mit der Einstellung des Ruhrkampfes die deutsche Politik sich umstellte. Niemand zweifelt daran, daß er auch im neuen Ministerium die alte Stelle wieder einnehmen wird. Mit Recht kann Dr. Strefemann darum auch sagen, wie er es in einer Rede im Hamburger Senat getan hat, daß trotz der Schwankungen der inneren Politik sich an der Ausrichtung der äußeren nichts andere besonders da die überwältigende Mehrheit des deutschen Volkes dahinterstehe.

Man konnte etwas gespannt sein auf die erste Rede die ein Mitglied des gestürzten Kabinetts nach den Ereignissen der letzten Wochen halten würde. Aber Dr. Strefemann hat sich gänzlich auf die schwerwiegenden außenpolitischen Fragen beschränkt. Nach dem Hinweis auf unseren Erfolg in Genf, wo zwei schwierige Fragen wenigstens grundsätzlich geregelt werden konnten, also die Entwaffnung und Militärkontrolle einerseits, die Völkerbundüberwachung andererseits, bezeichnete es Dr. Strefemann als einen weiteren, allerdings vorläufig nur ideellen Fortschritt, daß die Entwaffnungsaktion in Deutschland allseitig als durchgeführt betrachtet und anerkannt wird. Daraus ergebe sich nun für uns, doch immer energischer auf die Unmöglichkeit hinzuweisen, daß allein wir voll entwaffnet sind, während alle anderen Staaten rüsten können, so sehr sie wollen; das vertrage sich doch auch wirklich nicht mit der Gleichberechtigung im Völkerbund. Also: allgemeine Abrüstung ist die nächste Frage, die nächste Etappe unserer Außenpolitik.

Auch in der Methode unserer Außenpolitik soll der Kurs der bisherige bleiben. Strefemann betrachtet als Voraussetzung für jedes Vorwärtstommen in der heutigen Welt die offene Aussprache zwischen den Staatsmännern als das einzig Mögliche. Aber auch als etwas das sich schon bewährt hat. Noch ist diese Methode ein junges Pflänzlein und die leitenden Staatsmänner sollen dem Vertrauen der Völker auf jene Entwicklung so oft als möglich durch sichtbare Ereignisse neue Nahrung geben. Der Ausgangspunkt für diese Methode ist die Erkenntnis, daß die Interessen der europäischen Völker sich nicht trennen lassen, sondern in der ganzen Welt genommen aber auch mit den übrigen Völkern der Welt.

Ja, aber die Wirklichkeit, die Tatsachen und Geschehnisse? Wie vertragen sie sich mit jener politischen Methode, die nur ein — Wunsch bleiben kann? „Die geschlossenen Verträge würden ein toter Buchstabe bleiben wenn es nicht dazu käme, im großen Geiste der Verständigung darauf weiter zu bauen.“ Das zielt ab auf die Frage der Rheinlandräumung und man hat das in Paris auch ganz richtig verstanden. Denn Wirklichkeit werden die Verträge erst durch ihre Ausführung und man spürt es in weiten Kreisen Frankreichs deutlich genug, daß sich Locarno mit der Befestigung deutschen Bodens nicht verträgt. Ein friedliches Nebeneinanderwohnen und Mit-einanderarbeiten wird aber erst ganz allmählich der Völkern durch diese Art der Politik ermöglicht, wenn Tatsachen, entsprechende Geschehnisse für das gemeinsam zu alle überwindende Haus als Bausteine geschaffen werden wenn also jene Grundlagen der Politik von heute, die Verträge also, ihre praktische Auswirkung in dem Sinne finden, in dem jene abgeschlossen wurden.

Das neue Jahr wird den Beweis zu erbringen haben, ob diese politische Methode, dieser Kurs uns zum erwünschten, beiderseitigen Ziele führen wird. Daß in Frankreich, in England noch längst nicht alle Hindernisse auf dem Wege geräumt sind und viele Klippen in dem neuen Kurs liegen, dürfen wir uns freilich alle nicht verheimlichen. Immerhin sind wir doch schon ein gutes Stück vorwärtsgekommen.

## Der Feldzug gegen den Alkohol.

Eine amerikanische Bilanz.

Die amerikanische Prohibitionsbehörde veröffentlicht über das abgelaufene Jahr Einzelheiten über das Ergebnis des gegen die Alkoholschmuggler geführten Feldzuges. Wegen Verletzung des Volksgesetzes, das die Herstellung und den Besitz von alkoholischen Getränken verbietet, wurden insgesamt 72 700 Personen verhaftet, denen Werte von etwa 13 Millionen Dollar abgenommen wurden. Unter den beschlagnahmten Dingen befinden sich 6000 Automobile und 187 Boote. Besonders energisch sind die Behörden den Geheimbrennereien gegenüber gewesen. 12 000 Destillationen wurden ausgehoben und 1 250 000 Hektoliter alkoholischer Getränke beschlagnahmt. Den ungeheuren Ausgaben, die der Beamtenapparat zur Durchführung der Prohibitions-gesetze verursacht, stehen nur 5,75 Millionen Dollar gegenüber, die als Strafen von Übertretern eingegangen sind. Dreizehn Rauschmuggler und sechs Beamte sind den Alkoholkämpfern zum Opfer gefallen. Der Küstenwachdienst, der über 9919 Offiziere und Mannschaften verfügt, operiert 223 Schiffe, die versuchen, Alkohol in die Vereinigten Staaten hineinzuschmuggeln. Er rettete außerdem 2000 Schiffe aus Seerott. Für geistliche Zwecke, für

## Empörendes Urteil im Roucier-Prozess.

Der Mörder freigesprochen, alle deutschen Angeklagten verurteilt.

### Die Verkündung des „Urteils“.

Eigener Fernsprechdienst des „Wilsdruffer Tageblattes“.

Landau, 21. Dezember. Nach einer viertelstündigen Beratung verkündete heute abend im Prozess Roucier der Vorsitzende des Kriegsgerichtes des 22. Armeekorps folgendes Urteil: Leutnant Roucier wird in allen Punkten der Anklage freigesprochen. Holzmann wegen „beleidigender Haltung“ gegenüber einem Mitglied der Besatzung zu zwei Monaten Gefängnis mit Strafaufsatz verurteilt, Matthes wegen „beleidigender Haltung“ und Beteiligung an den Vorgängen in Sondernheim zu zwei Jahren Gefängnis, Fiedler wegen „beleidigender Haltung“ und wegen Beteiligung an den Vorgängen im Café Engel zu sechs Monaten Gefängnis, Kögel wegen Beteiligung an den Vorgängen in Sondernheim zu drei Monaten Gefängnis, Arbogast wegen der Gernersheimer Vorgänge zu sechs Monaten Gefängnis, Regler wegen Beteiligung an den Gernersheimer Vorfällen zu sechs Monaten Gefängnis.

### Protest der deutschen Pressevertreter.

Eigener Fernsprechdienst des „Wilsdruffer Tageblattes“.

Landau, 21. Dezember. Die deutschen Pressevertreter in Landau haben heute an Briand ein Telegramm geschickt, das folgenden Wortlaut hat: „Die onlässlich des Roucier-Prozesses in Landau anwesenden deutschen Pressevertreter protestieren als Augen- und Ohrenzeugen einmütig gegen das unerhörte Urteil des Kriegsgerichtes des 22. Armeekorps. Der Freispruch Rouciers ist eine schwere Verletzung des Rechtsempfindens des deutschen Volkes und der gesamten zivilisierten Welt.“

### Das Reichsministerium für die besetzten Gebiete zum Landauer Urteil

Eigener Fernsprechdienst des „Wilsdruffer Tageblattes“.

Landau, 22. Dezember. Wie die Telegraphen-Union erzählt, hat das Reichsministerium für die besetzten Gebiete erklärt, es habe mit tiefster Empörung von dem Ausgang des Roucier-Prozesses Kenntnis genommen. Das Urteil des Landauer Kriegsgerichtes würde, so erklärt das Ministerium, als offensichtlicher Tendenzspruch in der gesamten zivilisierten Welt Entrüstung hervorrufen. Die Reichsregierung werde ihrerseits weitere Maßnahmen treffen. Das Reichsministerium spricht der Verteidigung Dank und Anerkennung für die hervorragende Wahrnehmung deutscher Interessen aus.

### Berufung eingelegt.

Eigener Fernsprechdienst des „Wilsdruffer Tageblattes“.

Landau, 22. Dezember. Wie die Telegraphen-Union erzählt, wird die deutsche Verteidigung der im Roucier-Prozess verurteilten Deutschen gegen das ergangene Urteil Revision einlegen.

## Polnische Truppen an der litauischen Grenze.

Kampf der Linksparteien gegen Smetona.

Im Gegensatz zu den offiziellen litauischen Meldungen, die die Lage im Lande als ruhig hinstellen, wissen Warschauer Nachrichten davon zu berichten, daß sich die Anhänger der bisherigen Regierung Stefewicjus mit den Kommunisten zu einem gemeinsamen Kampf vereinigt haben, dessen Führung der Kommunist Anan-

reks und der Innenminister in der Stefewicjus-Regierung, Pozelo, übernommen haben. In der Nähe von Mariampol haben Kämpfe stattgefunden. Weiter berichten Warschauer Zeitungen aus Wilna, daß die Lage an der polnisch-litauischen Grenze zu ernstlichen Besorgnissen Anlaß gebe, da sich auf beiden Seiten starke Militärabteilungen sammelten. Jeglicher Grenzverkehr zwischen Polen und Litauen wäre gesperrt und Grenzscheine würden nicht mehr ausgestellt. Den polnischen Informationen zufolge hätte die litauische Regierung in einem Armeebefehl und in besonderen Befehlen an die Schützenverbände und die Polizeibehörden den Soldaten, Polizisten und Schützen befohlen, sich an der Grenze ruhig zu verhalten und Zusammenstöße mit dem polnischen Grenzschutz zu vermeiden. In Wilna selbst ist es zu keinen Zwischenfällen gekommen. Die polnischen Regimenter befinden sich weiter in Karmberischaft.

Wie aus Memel verlautet, hat der Gouverneur des Memelgebiets, Schallauskas, der Regierung in Rowno sein Rücktrittsgesuch unterbreitet. Die „Litauische Rundschau“ in Rowno hat ihr Erscheinen vorläufig eingestellt.

### Die Außenpolitik der neuen Regierung.

Der litauische Ministerpräsident Woldeparas hat einem Journalisten gegenüber erklärt, der mit A u l a n d abgeschlossen und ratifizierte Garantievertrag bleibe in Kraft. Die neue litauische Regierung werde ihn aufrechterhalten. In der litauischen Politik gegenüber Polen seien keine Änderungen zu erwarten. Mit Polen habe man keinerlei Verbindung und es hänge nicht von Litauen ab, solche anzunehmen. Jedermann weiß, worin die zu lösende Frage bestehe. „Wir können“, so fuhr Woldeparas fort, „sie nicht mit Gewalt entscheiden, und eine solche Lösung wird Litauen niemals versuchen. Die Initiative liegt in den Händen Polens. Die neue litauische Regierung wird jeden Schritt Polens begrüßen, der auf die Beendigung des Konflikts und die Schaffung freundschaftlicher Beziehungen zu Litauen gerichtet wäre.“

### Deutschland und Litauen.

Nach dem Memeler Dampfboot hat sich Ministerpräsident und Minister des Auseren, Woldeparas, über die künftigen Beziehungen Litauens zu Deutschland dahin geäußert, daß die Umwälzung, die vor allem einen innenpolitischen Sinn hätte, den weiteren Beziehungen zu Deutschland nur förderlich sein werde, da diese Umwälzung die Ordnung der inneren Verhältnisse gestalte. Es seien im Verhältnis zu Deutschland noch viele Fragen zu regeln, so z. B. die Memelfrage und die damit zusammenhängende Reparationsfrage. Im großen und ganzen bleibe die Politik gegenüber Deutschland dieselbe wie bisher.

Auf die Frage, ob der Umschwung den weiteren Wirtschaftsverhandlungen mit Deutschland förderlich sein werde, erklärte der Ministerpräsident: Die bisherige Regierung war eine Koalitionsregierung, die bei jedem Schritt und Tritt erst die Parteizentralen befragen mußte. Dieses lauge Hin und Her war erschwerend für die Regierung. Die alte Regierung hat nicht vermocht, die Beziehungen Litauens zu den Nachbarstaaten zu regeln. Die neue Regierung dürfte leistungsfähiger sein.

Bezüglich der Memelfrage äußerte sich Woldeparas dahin: Unser Standpunkt ist schon immer gewesen, daß unsere Beziehungen zum Memelgebiet nicht durch geschriebene Konventionen, sondern durch beiderseitiges Verständnis geregelt werden sollten.

die das Alkoholverbot nicht gilt, sind 5,8 Millionen Gallonen Wein hergestellt worden. Diese Zahl bedeutet, daß fast jeder zweite Bürger der Vereinigten Staaten einen halben Liter Abendmahlswein im letzten Jahre genossen hat.

## Ende des westfälischen Schulfreits.

Der Staatsgerichtshof soll entscheiden.

Um den Schulfreistritt in Westfalen einer sachlichen Lösung entgegenzuführen, hat der Vorstand des evangelischen Reichselternbundes die Entscheidung des obersten Gerichtshofes angerufen. Der Reichsminister des Innern hat sich bereit erklärt, die Angelegenheit vor dem Reichsgericht (Staatsgerichtshof) anhängig zu machen. Im Hinblick auf die dadurch eingeleitete Eröffnung des Rechtsweges hat der Evangelische Elternbund Westfalens beschlossen, den Streit zu beendigen.

Der Westfälische Elternbund fordert die Elternschaft auf, die Kinder wieder zur Schule zu schicken. Der Elternbund lege die Waffen nieder in dem Bewußtsein, dem Gebote des Gewissens gefolgt zu sein. — Das Ende des Schulfreits ist geradezu überraschend gekommen. Noch

am Montag wurde im Generalquartier der Schulfreistag agitatoren kategorisch erklärt, daß alle Gerichte über den bevorstehenden Abbruch des Streites auf gegnerische Nachenschaften beruheten, die Aktion würde mit allen Mitteln fortgeführt werden. Einen Epilog für den Schulfreist bildet die gleichzeitig mit dem Manifest des Evangelischen Elternbundes veröffentlichte Kundgebung der evangelischen Religionslehrer und Lehrerinnen Westfalens, in dem einmütig entschieden Einspruch dagegen erhoben wird, daß zahlreiche evangelische Pfarrer, ohne daß die Rechte und Freiheiten der Evangelischen Kirche bedroht wären, in unverantwortlicher Weise einen Kampf mit dem Staat entfesselt und diese Pfarrer in geistiger und geistlicher Überhebung sich nicht scheuten haben, die Kinder des Volkes zu ihrem Machtkampf zu mißbrauchen, um politische Zwecke zu erreichen.

## Portugal gibt deutsches Eigentum frei.

Die Miswirtschaft in Amerika.

Die portugiesische Regierung hat offiziell der Reichsregierung mitgeteilt, daß das deutsche Eigentum auf Mosambik freigegeben wird. Es handelt sich um Werte von rund einer Million Pfund Sterling. Sowohl beschlagnahmtes Eigentum bereits verkauft sein sollte

wird eine Entschädigung nach Maßgabe der Finanzlage Portugals erfolgen.

Die „Associated Press“ bestätigt in einer Meldung aus Washington, daß der Bericht des Generalkontrolleurs MacCall über die Verwaltung des beschlagnahmten ehemals feindlichen Eigentums „die übelste systematische Ausplünderung“ enthält, die Amerika je erlebt habe.“ Senator Borah kündigte an, daß der Senat nach den Weihnachtsferien eine genaue Untersuchung der Angelegenheit anordnen werde. Der Senat hat bereits den Gedanken einer Untersuchung gebilligt, hat aber noch nicht die nötigen Geldmittel angewiesen. Senator Borah hat die Absicht, nach den Weihnachtsferien im Senat darauf zu drängen, daß der Betrag von 50 000 Dollar für diese Untersuchung bewilligt wird.

## Schiffsuntergang bei New York.

33 Tote.

Bei New York ist auf dem Hudson eine Katastrophe eingetreten, die als eine unmittelbare Folge der seit zwei Wochen in New York herrschenden Kälte angesehen werden kann. Von dem Stoß treibender Eismassen wurde ein Personendampfer so heftig getroffen, daß er kenterte. Ungefähr 100 Personen wurden in das eisige Wasser geschleudert. Obwohl sämtliche in der Nähe befindlichen Fahrzeuge sofort zur Hilfeleistung herbeieilten und auch verschiedene Personen retteten, sind 33 Personen ertrunken.

Wie zu dem Unglück ergänzend mitgeteilt wird, war das kenterte Fahrzeug hauptsächlich von Leuten besetzt, die durch das Inerit einer Fabrik in New Jersey veranlaßt worden waren, sich dort als Arbeitskräfte anzubieten. Sie sollen angesichts der Aussicht, Beschäftigung zu finden, vor der Abfahrt an der Anlegestelle des Schiffes gesungen haben. Wie es heißt, hat der Umstand, daß die Leute vor der Abfahrt auf dem Dampfer saßen, dazu beigetragen, daß die Rettungsversuche nur langsam einsetzten. Leute am Ufer, die die Schreie der Ertrinkenden hörten, schenken ihnen zunächst keine besondere Beachtung, da sie annahmen, daß die Leute ihren Gesang auf dem Boot fortsetzten.

## Ein Raubmord nach dreieinhalb Jahren aufgeklärt.

300 000 Mark geraubt.

Ein Raubmord, dem im Mai 1923 der Landwirt und Fahrradhändler Willi Heymann auf dem Herdberg bei Agnetendorf im Riesengebirge zum Opfer fiel, ist jetzt durch die monatelange gemeinsame Arbeit der Berliner und der zuständigen örtlichen Kriminalpolizei und Landjäger vollständig aufgeklärt worden. Heymann hatte, wie festgestellt werden konnte, über 300 000 Mark im Aufschuß gehabt, um ein Grundstück kaufen zu können. Es lag ohne Zweifel ein Raubmord vor. Ein Ehepaar Lötter, das in Herdberg am Rynast gewohnt hatte und bald nach der Tat von dort weggezogen war, geriet in Verdacht. Nachdem die Ermittlungen erdrückendes Beweismaterial ergeben hatten, schritt die Kriminalpolizei zur Verhaftung der Eheleute. Lötter leugnete zunächst, gab aber später an, daß er Heymann im Verlauf eines Streits erschlagen habe. Seine Frau, die auf dem Grundstück ihrer Mutter auf dem Saalberg festgenommen wurde, sagte nichts von einem Streit, bei der Ermordung Heymanns vorausgegangen sei.

## Das Wahlergebnis in Ungarn.

Sieg der Regierungsparteien.

Die ungarischen Wahlen, die sich über längere Zeit hingezogen haben, sind nunmehr beendet. Sie haben mit einem großen Sieg der Regierung geendet, wobei allerdings zu betonen ist, daß etwa vier Fünftel der Wähler ihre Stimmen öffentlich abgegeben mußten und nur der Rest der Stimmen geheim wählen konnte. Von 245 Mandaten erhielt die unter Führung des Grafen Bethlen stehende Einheitspartei 170, die unter Führung des Grafen Rády stehende Christlich-Soziale Wirtschaftspartei 35, die parteilosen Regierungsfreundlichen vier, die rechtsstehende Opposition, in mehrere Gruppen gesplittet, zehn, die Sozialdemokraten 14, die Vereinigte Linkspartei neun, die parteilosen Linksorientierten drei Mandate, regierungsfreundlich insgesamt 209 Mandate (85,2 %), die Opposition insgesamt 36 Mandate (14,8 %). Bei den vorigen Wahlen wurden 167 Regierungsfreundliche (68,4 %) und 77 Oppositionelle (31,6 %) gewählt.

Zu den Bezirken mit geheimer Abstimmung erhielten die regierungsfreundlichen Kandidaten 46,9, die Rechtsopposition 5,8, die Sozialdemokraten 23,8, die bürgerliche Linksoption 18,6 % aller abgegebenen Stimmen. Die extreme legitimistische Andraffygruppe, die in der verflochtenen Nationalversammlung 11 Mitglieder zählte, erhielt diesmal bloß ein Mandat, die Masseschützen, die in der Nationalversammlung acht Mandate hatten, zählen jetzt bloß vier, die Vereinigte Linkspartei statt 13 neun, die Sozialdemokraten statt 25 jetzt 14 Mandate. Die Bürgerlich-Nationalen erhielten ein Mandat.

## Letzte Meldungen

Der Waffenbesitz der „Olympia“.

Berlin. Das Berliner Polizeipräsidium teilt mit: Di nunmehr abgeschlossenen Erhebungen über den Waffenbesitz der „Olympia“ haben folgendes ergeben: Nach den Befunden eines ehemaligen Vorstandsmitgliedes der „Olympia“ ist die Organisation im Herbst 1921 im Besitz von etwa 50 In fanteriegewehren, Modell 98, gewesen, die von dem ehemaligen Schutzbataillon „Berlin“ stammen. Diese Gewehre sind an Hand eines im Bureau der „Olympia“ hergestellten Verteilungsplanes auf die einzelnen Sportgruppen verteilt worden. Zweck dieser Maßnahme war die Ausbildung der Sportgruppenmitglieder mit dem Gewehr 98 zur Wehrhaftmachung. Auch der ehemalige Leiter der „Olympia“ hat, wie das Polizeipräsidium weiter mitteilt, zugestanden, daß vor ein bis zwei Jahren Gewehre sich im Einzelbesitz von Mitgliedern befunden haben und daß diese mit seiner Bewilligung gesammelt um an eine „behördliche Stelle“ abgegeben worden sind.

Dr. Stresemann in Friedrichsruh.

Hamburg. Reichsminister Dr. Stresemann weilte auf der Rückreise nach Berlin in Friedrichsruh, wo er das Frühstück beim Fürsten Otto von Bismarck einnahm.

Verhaftung eines Mörders und Brandstifters.

Glogau. Der Untersuchungsrichter vom Glogauer Landgericht erhielt auf telegraphischem Wege die Mitteilung, daß ein gewisser Baumgart in Berlin in Besitz von dem dringenden Verdacht, eine Reihe von Morden und Brandstiftungen in Klein-Laueritz und Oberbetsch verübt zu haben, verhaftet worden ist.

Ministerrat in Paris.

Paris. Ein amtliches Communiqué besagt, daß Brian im Ministerrat über die auswärtige Lage Bericht erstattet hat. Im Verlauf des Ministerrates wurde außerdem die Erneuerung des französischen Gesandten in Wien, de Beaumarchais zum Direktor für politische Angelegenheiten am Quai d'Orsay sowie des Generals Walsh zum Kommandanten des 12. Armeekorps in Vinoyes bestätigt. Schließlich wurden gewisse Maßnahmen betreffend die Dezentralisierung der Verwaltung in Elsass-Lothringen, die Ministerpräsident Poincaré vorschlug, genehmigt.

Wiederherbeischaffung der Koffbarkeiten aus Chantilly.

Paris. Die Angelegenheit des Diebstahls historischer Koffbarkeiten im Museum von Chantilly ist nunmehr zu einem gewissen Abschluß gekommen insofern, als sämtliche entwendeten Steine und Perlen wieder herbeigebracht worden sind. Eine Wiederbeschaffung der in die Seine geworfenen Wertgegenstände, darunter des Dolchei Abd-el-Kaders, scheint kaum möglich zu sein.

## Schweres Erdbeben in Kolumbia.

Guayaquil (Ecuador). Nach Meldungen von der Grenze von Kolumbia ist die Stadt Carisama in Kolumbia durch ein Erdbeben zerstört worden. Man glaubt, daß der Vulkan Cumbal sich in Tätigkeit befindet. In Tucan (Ecuador), 35 Meilen nördlich von Guayaquil, wurden mehrere starke Erdstöße wahrgenommen. Der Staatspräsident soll sich an die Anwohner dieser Gegend wenden, um sie zu beruhigen, Kleidung und Zelte dorthin geschickt worden.

Plünderung einer englischen Farm in Texas.

El Rio (Texas). Banditen sollen eine 90 Meilen von der mexikanischen Grenze entfernte englische Farm überfallen und dabei mehrere hundert Pferde und mehrere tausend Stück Vieh geraubt haben.

## Der Ingwertopf.

Weihnachtliche Humoreske von W. Wittweger.

(Nachdruck verboten.)

„Was, Sie wollen wieder keinen Ingwer heute abend, Fräulein Mäurer?“ So fragte die Dörte ihre Herrin und setzte noch hinzu: „Der Topf steht zu schönst seit Weihnachten. Das, wenn ich gewußt hätt', hätt' ich Ihnen wahrhaftig kein Ingwert geschenkt.“

„Aber Dörte, ich habe mich doch so sehr darüber geirret. Sie wissen ja, wie gern ich den guten eingemachten Ingwert esse. Nur heute hab' ich keinen Appetit danach. Es ist mir nicht recht und er möchte mir nicht bekommen.“

Dieses Gespräch zwischen Herrin und Dienerin hatte sich seit dem Weihnachtsfest bereits häufig wiederholt. Schon seit Jahren schenkte die Dörte ihrem Fräulein regelmäßig zu Weihnachten einen Ingwertopf. Sie wußte, darüber freute sich die alte Dame mehr als über die ewigen Rissen und Deckeln, die ihr verschiedene Nichten und Grobnichten schickten. In den letzten Jahren hatten diese Spenden übrigens allmählich aufgehört.

Die Dörte verlor nach vielen vergeblichen Versuchen die Luft, ihrer Herrin den Ingwer überhaupt noch anzubieten. Sie stellte den blauweißgeprellten bauchigen Topf ganz beiseite, in die hinterste Ecke der Speisekammer. Die Zeit verging, es wurde Sommer und Herbst und wieder nahte das Weihnachtsfest.

Dörte ging auf den Christmarkt und kaufte ein: Pflücker und Pferdchen und Lebkuchen für ihre zahlreichen Patenkinder. Ihre Brüder bekamen Zagal und Zigarren, die Schwestern Schürzen und Tücher.

Als die Dörte ihre Weihnachtseinkäufe beisammen hatte, war ihr Geldbeutel sehr mager geworden. Und sie hatte noch nicht einmal etwas für ihr Fräulein! Ein Ingwertopf konnte es diesmal nicht sein. Denn der vom Vorjahre stand noch unberührt. Vier Mark fünfzig Pfennige hatte er gekostet, ein Heibengeld, und rein für nichts, so gut wie zum Fenster hin ausgeworfen!

Ein Glück, daß das Zeug sich eine Ewigkeit hielt. Vielleicht bekam Fräulein Mäurer doch noch einmal Appetit danach. Hat! Ein Gedanke durchzitterte Dörtes Hirn. Wie, wenn sie ihrem Fräulein den Ingwertopf noch einmal schenkte? Ja, das ging, das ging sehr gut! Fräulein Mäurer war ja so ver-

gnügend, und sie, die Dörte, war vier Mark fünfzig Pfennige und ihr Fräulein hatte doch einen Weihnachtspaß.

Es war jedes Jahr dieselbe beschriebene Weihnachtsfeier bei Fräulein Mäurer. Unter dem Baumchen auf dem weißgedeckten Tisch stand ein Teller mit Süßigkeiten, Äpfeln und Nüssen und daneben lag ein Christstollen und ein blanker Zwanzigmarkstück, alles für Dörte. So war's auch diesmal. Die Dörte bedankte sich und versicherte nur immer, es sei viel zuviel, und dann verpackte sie und kam mit einem in rotel Seidenpapier eingewickelten Gegenstand zurück: „Da, Fräulein Mäurer, hab' ich Ihnen auch ein kleines Weihnachtsgeschenk besorgt.“

Die Dörte wurde feuerrot bei diesen Worten, aber Fräulein Mäurer bemerkte nichts davon. Sie nahm das Papier ab und rief erfreut: „Ach, ein Ingwertopf! Du gute, treue Seele, daß du auch immer daran denkst, wie gern ich eingemachten Ingwert esse. Es ist mir zuviel, Dörte, du sollst dir nicht solche Ausgaben für mich machen. Andere Leute tun's ja auch nicht.“ Mit den „anderen Leuten“ meinte sie ihre Nichten, die gar nicht mehr taten, als ob Tante Minchen noch auf der Welt sei. Und diesmal kamen nicht einmal die üblichen Neujahrskarten. Das kränkte die alte Dame aufs tiefste, so tief, daß sie in all ihrer Gedankenschwäche einen großen Entschluß faßte. Sie ließ am dritten Januar einen Rotar kommen und machte ein neues Testament, in dem sie ihre treue Dienerin Dorothea Hausmann zur Haupterin einsetzte. Jede Nichte bekam ein Legat von tausend Mark, das übrige Vermögen fiel der Dörte zu, ebenso sämtliches Inventar. Die Dörte erfuhr nichts von diesen Bestimmungen.

Dörte bot ihrem Fräulein ab und zu den Ingwert an, aber es war der alten Dame nun schon zur Gewohnheit geworden, zu erwidern: „Heute nicht, Dörte, ein andermal.“ Und so stellte die Dörte den Ingwertopf endlich wieder in die hinterste Ecke der Speisekammer und erst am Weihnachtsabend kam er als „Geschenk“ wieder zum Vorschein.

Nur darauf verfaß Fräulein Mäurer ohne vorherige Krankheit. Die Nichten kamen zur Beerbigung. Gleich nach der Rückkehr vom Friedhof wurde das Testament eröffnet und es gab ein großes Verwundern, als der Rotar es zur Verlesung brachte. Als gebildete Leute nahmen sich die Verwandten zusammen und ließen der Dörte gegenüber keine Vermutung merken. Aus ihrem ungeheuerlichen Erstaunen ging deutlich hervor, daß die treue Seele keine Ahnung von dem Inhalt des Testaments gehabt hatte. Und schließlich, man hätte

## Aus unserer Heimat

Wilsdruff, am 22. Dezember 1926.

Wertblatt für den 23. Dezember.

Sonnenaufgang	8 <sup>h</sup>	Mondaufgang	8 <sup>h</sup> 2.
Sonnenuntergang	3 <sup>h</sup>	Monduntergang	11 <sup>h</sup> 2.

1870 Sieg der Deutschen über die Franzosen an der Gallie. — Rom wird Hauptstadt Italiens.

Vor einer großen Kältewelle? Wir sind seit jeher leicht geneigt, die Witterungserscheinungen in Amerika als ein Vorzeichen für unser zukünftiges Wetter anzusehen. Wenn im Sommer in Amerika ungeheure Wärmegrade herrschen, spricht man von einer bevorstehenden Dürre, die manchmal zu uns herüberkommt, manchmal aber auch nicht. Gegenwärtig zeigt sich der gewaltige Fürst des Nordens in den Vereinigten Staaten von Amerika von seiner grimmigen Seite. Schneefürne sind niedergegangen, wie sie seit zwanzig Jahren nicht zu verzeichnen waren. Im amerikanischen Westen leidet die Bevölkerung schwer unter der großen Kälte. Die tiefste Temperatur wurde in Minnesota verzeichnet, wo das Thermometer auf 48 Grad unter Null hinabsank. Solche diese amerikanischen Kältewelle auch zu uns herüberkommen, dann würden die Meteorologen, die einen ausnahmsweise strengen Winter ankündigen, Recht behalten. Schon die nächsten Wochen dürften uns nach den althergebrachten Erfahrungen die amerikanischen Kälte bringen, d. h. wenn sie die Luftströmungen nicht in andere Gebiete treiben.

Weihnachtspostdienst in Wilsdruff. Am heiligen Abend wird der Schalter von 2—4 Uhr nachmittags geöffnet. Am 25. Dezember wird der Zustelldienst wie an Sonntagen wahrgenommen, doch werden Pakete abgetragen; am 26. Dezember keine Zustellung. Schalterdienst sowie Postverbindungen an beiden Feiertagen wie Sonntags.

Kraftpostverkehr Wilsdruff—Rohorn. Am 25. Dezember wird zwischen Wilsdruff und Rohorn eine Kraftpost eingerichtet. Die Wagen haben in Grumbach Anschluß an die Kraftpost Wilsdruff—Dresden. Einige Wagen verkehren auch unmittelbar zwischen Rohorn und Dresden. Von diesem Tage ab verkehren die Kraftposten auf der Kraftpostlinie Dresden—Grumbach—Wilsdruff teilweise mit verändertem Gange. Der Fahrplan hängt bei den Postanstalten vom 24. Dezember an aus. Er kann auch bei den Postanstalten in Wilsdruff, Rohorn und Kesselsdorf vom 23. Dezember ab unentgeltlich entnommen werden. Der Fahrplan nach Rohorn führt hin und zurück an allen Werktagen je drei Fahrten vor, Mittwochs und Sonnabends eine weitere. An Sonn- und Feiertagen werden je zwei Fahrten ausgeführt. Die genauen Abfahrtszeiten finden unsere Leser in der Weihnachtsnummer des „Wilsdruffer Tageblattes“. Eine Eröffnungsfahrt nur für geladene Gäste ist für den 23. Dezember vorgesehen.

Warnung für Rundfunk-Schwarzhörner. Zum bevorstehenden Weihnachtsfest werden zweifelslos wieder eine große Anzahl Rundfunkapparate als Geschenke unter dem Tannenbaum liegen. Es wird da besonders darauf aufmerksam gemacht, daß die Einrichtung einer Rundfunkanlage der Genehmigung der zuständigen Postanstalt bedarf. Schon der Versuch ist strafbar. Erst in letzter Zeit sind wieder verschiedene Schwarzhörner zur Anzeige gekommen und das benutzte Rundfunkgerät beschlagnahmt worden. Deshalb nochmals die Warnung: rechtzeitig die Genehmigung einholen!

Anmeldungsarbeiten für Bullenhalter. Die Herren Gutsbesitzer Albin Günther-Mertitz, Emil Langsch-Rhisa, Paul Dachsler-Riedereula, Dugo Helmig-Pröbda b. J., Arno Lauterbach-Lütewitz und Magnus Grundmann-Krögis-Görlich haben dem Bezirksförstereiamt bei der Bullenhaltervereinigung 1926 Bullen von hervorragendem Zuchtwerte vorgestellt. Das Wirtschaftsministerium hat ihnen dafür Anerkennungsurlaube verliehen.

Im Landwirtschaftlichen Hausfrauenverein ist gelegentlich der am 8. Dezember stattgefundenen Vortragsveranstaltung in der Aussprache die Behauptung aufgestellt worden, daß die bekannten Luz-Seifenfloden ein englisches Fabrikat seien. Von unterrichteter Seite wird uns hierzu mitgeteilt, daß diese Behauptung vollkommen unberechtigt ist. Luz-Seifenfloden werden von der Sunlight-Seifen-Gesellschaft A.-G. in Mannheim-Rheinheim hergestellt, die Anspruch darauf erheben kann, als gut deutsches Unternehmen gewürdigt zu werden. Die Sunlight-Fabrik ist zwar von dem weltumfassenden Sunlight-Konzern gegründet worden, aber sie hat sich in nunmehr dreißig Jahren absolute und wohl gegründete

sich eben ein bißchen mehr um Tante Minchen kümmern müssen. Nun war's zu spät.

Die Dörte richtete einen Teetisch her und besetzte ihn mit allerlei guten Sachen. Als sie vom Schrank in der Speisekammer ein Glas mit Himbeermarmelade herunterholte, fiel ihr Blick auf den Ingwertopf. Sie holte ihn aus seiner Ecke und nahm ihn mit ins Zimmer. „Mein seltsames Fräulein war so für Ingwert“, sagte sie, „vielleicht essen die Damen ihn auch gern.“

Ja, die Damen aßen alle gern eingemachten Ingwert, besonders den guten englischen. Aber es sei schade, den Topf anzubreden, meinten sie, und so lösten sie darum. Die glückliche Gewinnerin packte ihn in ihre Kassetasche und die Dörte war froh, daß sie den Ingwertopf los war.

An manchen Tagen ihres ungetrübten Lebensabends aber schämte sie sich doch ganz im geheimen, daß sie ihr Glück einer kleinen harmlosen Komödie verdankte. Gleich kam jedoch wieder ein Schicksal über ihre runzigen, treuen Jünger: derjenige, der den ausgetrockneten Ingwertopf dabei bei sich geöffnet hatte, würde ihn ganz leer gefunden haben. Denn die gute Dörte hatte, an einigen unbehaglichen Abenden, da ihr Magen nicht so ganz in Ordnung war, den Ingwert selbst aufgegessen.

Die ältesten öffentlichen Uhren waren Sonnenuhren. Sie wurden schon im 7. Jahrhundert v. Chr. in Babylon verwendet.

Die Post raste in Europa in wenigen Jahren 25 Millionen Menschen hinweg. Venedig und London zählten allein 100 000 Tote.

Die Chinesen haben das erste Papiergeld in Umlauf gesetzt.

Schon im Altertum gab es im Mittelmeer einige Leuchttürme, so z. B. den von Samos und den Pharos von Alexandria. (Erbaut 285 v. Chr.)

In Ägypten war schon zu Ende des 4. Jahrtausends v. Chr. die Spindel im Gebrauch.

Die Schleuder, das erste Wurfgeschloß des Menschen, wurde während des 2. punischen Krieges (218—201 v. Chr.) an Heereswaffe erhoben.

Die Chinesen stellten das erste Büttenpapier her.

Patentrechte in Deutschland erworben, so daß es durchaus falsch ist, die Erzeugnisse der Firma als nicht deutsche Fabrikate zu bezeichnen. Auf diese Tatsache muß nicht zuletzt deshalb hingewiesen werden, weil annähernd tausend deutsche Arbeiter und Angestellte im Mannheimer Sunlight-Unternehmen beschäftigt sind, dessen Geschäftsleitung so gut deutsch wie nur sonst jemand fühlt und denkt.

**Viehweiden.** In dem amtlichen Bericht des Landesgesundheitsamtes über den Stand von Viehweiden in Sachsen am 15. Dezember waren in der Amtshauptmannschaft Reichen verzeichnet: Tolkwitz in 2 Gemeinden, 2 Gehöften; Maul- und Klauenseuche in 11 Gemeinden, 18 Gehöften; Räude der Kaninchen in 3 Gemeinden, 3 Gehöften; Schweineseuche und Schweinepest in 1 Gemeinde, 1 Gehöft; Geflügelcholera in 1 Gemeinde, 1 Gehöft.

Für den Elektrizitätsverbund Orda ist das Kalenderjahr 1925 das 15. Geschäftsjahr und das 12. Betriebsjahr. Im abgelaufenen Geschäftsjahr stieg der Stromverbrauch von 64,5 Millionen kWh auf 80,2 Millionen kWh. Die Höchstleistung betrug 2700 kWh (im Vorjahre 20730 kWh). Die vorstehend genannte erhebliche Mehrabgabe an Strom im abgelaufenen Geschäftsjahre bedingte natürlich eine Erweiterung der Betriebsanlagen. Der Aufsichtsrat beschloß daher, das bereits im Geschäftsbericht 1924 erwähnte Projekt der Errichtung eines neuen Umspannwerkes in Ehdorf bei Röhre für 100 000 Volt-Spannung und einer Leistung von 10 000 kWh sofort auszuführen, um auf diese Weise weitere Strommengen von der Aktien-Gesellschaft Sächsischer Werke abnehmen zu können. Der Bau dieser Station ist bereits so gefördert worden, daß das Umspannwerk am 1. Dezember d. J. in Betrieb genommen werden konnte. Infolge der gesteigerten Höchstleistung stieg im gleichen Verhältnis auch die auftretende Spitzenbelastung. Deshalb wurde beschlossen, ein Großkraftwerk auf dem Gelände der Plessner Brauereibetriebe in Plessa zu errichten. Es gelangt zunächst nur eine Maschine von 8000 kW zur Aufstellung. Der Bau der Zentrale ist bereits soweit vorgeschritten, daß mit der Inbetriebnahme im Frühjahr 1927 gerechnet werden kann. Im übrigen wurden die Verstärkungen des 60 000-Volt-Leitungsnetzes durchgeführt, so daß diese Verteilungsleitungen imstande sind, auf Jahre hinaus allen Anforderungen gerecht zu werden. Die Stromabgabe ist auch im laufenden Geschäftsjahre 1926 trotz der schlechten Lage in der Industrie nicht erheblich zurückgegangen, so daß voraussichtlich die vorjährige Stromabgabe wieder erreicht werden wird. Auf Grund des Beschlusses der Generalversammlung vom 16. Dezember 1925 ist sofort mit dem ersten Ausbau der Ferngasversorgung begonnen worden. Die ersten Ortlichkeiten werden Ende 1926 Gas erhalten.

**Warnung vor Spenden an die „Deutsche Schwerekriegsbeschädigten-Siedlungshilfe“.** Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß die „Deutsche Schwerekriegsbeschädigten-Siedlungshilfe e. V.“, Sitz Düsseldorf, Niederlassung in Stutenbrod und Hörselhof, Kreis Paderborn, immer noch in beträchtlichem Umfange öffentliche Geldsammlungen, die sie irreführender Weise als Werbung unterstützender Mitglieder zu bezeichnen pflegt, veranstaltet. Die nach der Bundesratsverordnung über Wohlfahrtspflege vom 15. Febr. 1917 erforderliche Genehmigung ist für die Vereinigung nicht erteilt. Für eine zweckdienliche Verwendung der gesammelten Spenden bietet die Vereinigung durchaus keine Gewähr. Neuerdings ist festgestellt, daß die Schwerekriegsbeschädigten-Siedlungshilfe trotz aller Verbote ihre Sammlungen an allen Orten in erhöhtem Maße fortsetzt. Die Verendung der Werbeaufträge erfolgt im ganzen deutschen Reich. Die gesamte Einwohnerzahl wird dabei hiermit ausdrücklich gewarnt, Spenden an den genannten Verein zu geben, auch wird vor der Übernahme von Werbezentralen für die Siedlungshilfe dringlichst gewarnt.

**Die sächsische Industrie zur Konsumfinanzierung.** In der letzten Sitzung des Gesamtvorstandes des Verbandes Sächsischer Industrieller wurde u. a. auch die mit im Vordergrund des Interesses stehende Frage der Konsumfinanzierung eingehend erörtert. Der Gesamtvorstand stellte sich nach dem ausführlichen Referat eines Vorstandsmitgliedes auf den Standpunkt, daß die von den Verteidigern dieses Systems angeführten Vorteile sowohl in volkswirtschaftlicher als auch in sozialer Hinsicht durch viel schwerwiegendere Nachteile wieder aufgehoben werden und daß es deshalb im Interesse des Allgemeinwohles nicht zu verantworten sei, die Art der Konsumfinanzierung, wie sie jetzt von vielen Kaufhäusern durchgeführt wird, weiter beizubehalten, sondern daß eine schnelle Rückkehr zum reellen Bargeschäft unbedingt angestrebt werden muß.

**Warnung vor der nicht ordnungsgemäßen Einreise nach Rußland.** In der letzten Zeit sind immer noch gewisse Personen nach Sowjetrußland eingereist, ohne eine Aussicht auf sichere Arbeit zu haben und offenbar aus Sensationslust. Diese Personen können sich auch zum Teil nicht richtig ausweisen; die Folge davon sind jedesmal Komplikationen mit den Sowjetbehörden. Vor der nicht ordnungsgemäßen Einreise nach Sowjetrußland wird noch einmal gewarnt.

**Braunsdorf. (Gemeindevorordnetensitzung.)** Am oberen Gasthof fand die letzte diesjährige Gemeindevorordnetensitzung statt. Zwei Gemeindevorordnete fehlten. Nach Begrüßung der erschienenen machte der Vorsitzende Mitteilung von dem Ergebnis der letzten Gemeindevorordnetensitzung, an der sich von 517 Wahlberechtigten 474 Wähler beteiligten. Die Verpflichtung des neuen Gemeindeführers Trosch durch die Amtshauptmannschaft wird bekräftigt. Auf ein Darlehnsgebot der Gemeinde hat die Sparkasse Tharandt einen ablehnenden Bescheid erteilt. Man beschließt, bei der Creditanstalt Sächsischer Gemeinden ein Darlehen aufzunehmen, um die laufenden Verbindlichkeiten zu decken. Erneut stand der Antrag: Erhebung von Zuschlägen zur Grund- und Gewerbesteuer betr. auf der Tagesordnung. Er findet zum zweiten Male nach längerer Aussprache mit fünf gegen vier Stimmen Ablehnung. Hiergegen will der Bürgermeister bei der Gemeindevorordnetenversammlung Einspruch erheben. Der Bezirksamt Saalhausen werden zehn Mark Weihnachtsbeihilfe gewährt, einem Klingenberg abgebrannten Besitzer fünf Mark. Weiter kommen Schulachen zur Beschlussfassung. Der vom Schulausschuß bereits beschlossene Antrag, der sich laut ministerieller Verordnung über Schuländerungen nötig macht, wurde abgelehnt. Bekämpft wurde besonders die Bestimmung, laut welcher die Teilnahme älterer Schulkinder an eintägigen Schuländerungen verbindlich sein soll. Die Schulaufsichtsbehörde dürfte dem Beschlusse der Gemeindevorordneten ihre Zustimmung jedenfalls verweigern. Nachdem der Vorsitzende, Bürgermeister Krumbel, den Gemeindevorordneten für die im letzten Jahre geleistete Arbeit gedankt und ihnen ein frohes Weihnachtsfest gewünscht hatte, wurde die öffentliche Sitzung geschlossen. Darauf fand noch eine geheime Sitzung statt.

**Braunsdorf.** Die hiesige Dramatische Verein hielt seine letzte Versammlung am 15. Dezember ab. Hauptpunkt der Besprechung war die zum ersten Weihnachtsfesttag geplante Theateraufführung. Die nächste Vereinsversammlung findet am 15. Januar 1927 statt. — Der hiesige Gesangverein beab-

sichtigt, nächsten Donnerstag eine kleine Weihnachtsfeier abzuhalten.

**Braunsdorf.** Am Sonntag abend wurde im Gasthof eine Kinderaufführung veranstaltet. Der Besuch war gut und die von Kindern dargestellten pantomimischen Szenen fanden auch besonders bei den Kleinen viel Beifall.

**Rohorn. (Weihnachtsaufführung.)** Während draußen leichte Schneeflocken der Erde ein weihnachtliches Winterkleid woben, füllte sich der Gasthofsaal, um der Aufführung der Schule zu lauschen. „Rostopf Jörg“ war der Held des Abends. In anmutigen Farben prangte der Windberg, jener ansehnliche Waldberg im romantischen Plauenischen Grund. Ein Vorspruch leitete den Abend ein und dann bot sich als erstes buntes Bühnenbild „Spiel und Tanz unterm Erntekranz“. Fröhliche Mädchen tanzten wacker singend um den Erntekranz, während Dorfsinder ihr nettes Spiel mit dem Nachwächter trieben. Da tritt Jörg lustig fiedelnd auf, begleitet von Bauernburschen, Bauernmädchen und fröhlicher Dorfsugend, die nach seinen Tönen flott mittanzten. Pitz- und Reissiglammer überschreiten den Berghang, fernes Läuten verkündet den hereinbrechenden Abend. Da, um Mitternacht treffen sich Rixen, Jörge, Eifen und andere an einem verfallenen Schachte mit Jörg. Ermüdet von der Tagesarbeit legen die Jörge ihre Arbeit nieder. Geister spulen, Jörg wagt den Schritt in die Tiefe, in das märchenhafte Schloß des Bergkönigs, eine Säulenhalle im orientalischen Glanz mit feenhaften Gärten, deren Eingänge von Wächtern bewacht werden. Hier erscheinen Frösch und Maus als Braut und Bräutigam, Pagen, Dienerrinnen begleiten gemessenen Schrittes die Windbergsee, dann tritt unerwartet die rote Gestalt des Windbergkönigs auf, während Jörges Spiel verstummt. Auf Bitten der Windbergsee spielt abermals Jörg mit Hingebung und alle sind davon hingerissen; reich belohnt kehrt er heim. — Unterdesen war der Christabend gekommen. Im arbeitsigen Stübchen warten Jörges Kinder ihres Vaters. Da kehrt er verzögert heim, aber Christkind bringt ihnen allen fröhliche Weihnachts. — Das alles boten uns Schulkinder, groß und klein, während einige Erwachsene, wie es das Spiel erforderte, zur Mitwirkung herangezogen worden waren. Alle vom Rostopf Jörg bis zum kleinsten Jörge oder dem Jörgelind spielten ihre Rolle prächtig und sicher. Hierlich und gewandt wurden die Tänze ausgeführt, prächtig und farbenreich waren die Gewänder, rhytmisch war der Gesang, feenhaft die Bühnenbeleuchtung, bezaubernd die Abwechslung bietenden Szenenbilder. Mit tiefem Verständnis waren beide Lehrer zu Werke gegangen, zu den Proben wie am Aufführungabend selbst. Deshalb wurden ihnen auch aus dem Munde Bürgermeister Wülfers entsprechende Dankesworte zuteil. Verständnisvoll lautete die stoffliche Zahl der Zuhörer den dreistündigen Darbietungen, und mit dem Gefühl innerer Befriedigung kehrten nach zehn Uhr jung und alt heim. Nicht unerwähnt soll bleiben, daß die Lichteffekte von der Firma Arthur Ransich installiert waren, während die Bühnenbilder von Meister Köhler (Spechtshausen) entworfen worden waren. Die Aufführung, die viel Arbeit gekostet, erforderte auch viel Geld, annähernd 400 Mark, wird am zweiten Weihnachtsfeiertage wieder über die Bretter laufen. Wenn alle am Werke sind und fleißig von der Kinderaufführung erzählen, dann dürfte auch der kommende Aufführungstag groß und klein doppelte Erfolge sichern. Darum wader vorwärts ihr Kinder, euren Eltern zur Freude, euren Lehrern zu Ehr!

### Kirchennachrichten. — Heiliger Abend.

Grumbach. Nachm. 3 Uhr Abendmahlsfeier; nachm. 4 Uhr Christvesper.  
Kesselsdorf. Nachm. 4 Uhr Christvesper (Pf. Heber). Sopran solo, gesungen von Fr. Schmiede. Letzte vor den Kirchüren zu haben.  
Ankersdorf. Nachm. 4 Uhr Christvesper.  
Weistropf. Nachm. 5 Uhr Christvesper.  
Sora. Nachm. 4 Uhr Christvesper.  
Röhrsdorf. Abends 6 Uhr Christvesper.  
Limboch. Abends 7 Uhr liturgische Christvesper.  
Mankenstein. Nachm. 5 Uhr liturgische Christvesper (Kantor Behig).  
Neukirchen. Abends 7/8 Uhr Christvesper.

### Vereinskalender.

Jungdeutscher Orden, Vaterchaft Klipphausen. Mittwoch den 29. Dezember großes vaterländisches Konzert der Ordens-(Helbig-Kapelle).  
Turnverein D. T. 1. Weihnachtsfeierabend abends 7 Uhr im „Läden“ öffentlicher Unterhaltungsabend mit Tanz.

### Wetterbericht.

Klathland anfangs noch zeitweise Schneefälle, im übrigen wechselnd, vorwiegend stark bewölkt, weiterer Temperaturrückgang, tagsüber örtlich Frost. Mäßige Winde aus nördlichen Richtungen. Gebirge Frost, zeitweise Schneefälle, vielfach Nebel. Zeitweise lebhaftere Winde aus nördlichen bis nordöstlichen Richtungen. — Bitterungsaussichten für die nächsten Tage: Frostwetter.

## Sachen und Nachbarschaft

**Reißen. (Einreisender Laden diebstahlsfestgenommen.)** Hier wurde der angehende Kellner L. aus Leiz bei Sigmaringen festgenommen, als er die dritte Klasse mit Fahrkarte vierter Klasse von Dresden nach Reußen benutzte. In seinem Besitze befanden sich zahlreiche Kürschnerwaren, die von Laden-diebstählen allerorten herrührten.

**Dippoldiswalde. (Stromstörungen.)** In letzter Stadtverordnetenversammlung wurde u. a. auch Mitteilung gegeben von der Zunahme der Störungen im Strombezug aus dem Staatlichen Elektrizitätsversorgungsnetz. Im November waren 22 Störungen und in den ersten sieben Tagen des Dezember 14 Unterbrechungen, darunter eine solche von der Dauer von 16 Stunden vorhanden. Diese Störungen scheinen mit dem Winterwetter zusammenzuhängen.

**Dresden. (Verkehrsunfall.)** Auf dem Böhmischplatz lief am 18. Dezember nachmittags ein sechsjähriger Knabe aus den dort aufgestellten Christbäumen heraus in ein vorüberfahrendes Auto. Er starb auf dem Transport nach dem Krankenhaus. Nach dem Ergebnis der Erörterungen ist der Führer des Kraftwagens schuldlos. — An der Felsenkellerbrauerei im Plauenischen Grund scheuten am Montag die beiden Pferde eines Wagens und gingen durch. Sie durchbrachen die wegen des Rabens eines Zuges heruntergelassene Bahnschranke und kamen in dem Augenblick auf das Gleis, als der Zug heranbrauste. Beide Pferde wurden von der Lokomotive erfasst und schwer verletzt. Personen kamen glücklicherweise nicht zu Schaden.

**Ebersbach. (Feuer.)** Am Montag früh entstand in der an das Bohnhaus angebauten Scheune des im Ruhestand leben-

den Rauchmeisters Julius Herzog Feuer, das bald auf das zweistöckige Bohnhaus übergiess und den Dachstuhl und das obere Geschloß zerstörte. Es liegt ebenfalls Brandstiftung vor.

**Doberwerda. (Unschuldig an einem Verleumdung.)** Einen verben Streich führte man in einem Dorfe des hiesigen Kreises einem älteren Manne, der sich des öfteren betrunken zeigte und in diesem Zustande seine Dorfsossen unflätig beschimpfte. Als er wieder einmal betrunken seiner Wohnung zustrebte, wurde er ergriffen und nach einer Tracht Prügel im Gesicht schwarz bemalt. Zum Ueberflus bestrich man ihm seinen Haarschopf noch mit Teer und setzte ihm seinen Hut fest auf. In diesem Aufzuge wandte der Gemahregelle ins Bett. Das Erwachen soll furchtbar gewesen sein. Die Haare und der Teer hatten sich festgekollt, so daß es einer mehrtägigen Kur bedurfte, um den Schaden zu beseitigen.

**Falkenberg. (Tod unter den Rädern.)** Am Freitag früh wurde auf dem hiesigen Bahnhofe der 33jährige Eisenbahnarbeiter Grundmann von einem Zuge erfasst und tödlich überfahren.

**Chemnitz. (Durch elektrischen Strom getötet.)** Am Sonntag vormittag kam im städtischen Elektrizitätswerk der 22 Jahre alte Schlosser Karl Hermann Lange bei einer Reparaturarbeit mit einer mit 6000 Volt geladenen Sammelschiene in Berührung und wurde sofort getötet.

**Chemnitz. (Großfeuer.)** Sonntag abend gegen 7 Uhr entstand in dem großen von vierzig Mietparteien bewohnten Eckhaus Jakobstraße 27 ein Großfeuer. Die Ablösung des Großfeuers erforderte über drei Stunden.

**Glauchau. Ein Autounglück ereignete sich in der Bahnhofstraße dadurch, daß dem Führer des Kraftomnibus der Linie Glauchau-Crimmitschau unwohl wurde und er in seinem Führerfahrscheinungslos zusammenbrach. Der Kraftwagenführer muß das Eintreten des Unwohlseins noch rechtzeitig bemerkt haben, denn er hat noch die Bremse angezogen. So fuhr der Omnibus nur auf den Bürgersteig an einen Lichtmast an. Dabei wurde der Kühler beschädigt und die linke Lampe eingedrückt. Da auf der Straße noch mehrere Rollwagen standen, hat die Geistesgegenwart des Führers noch im letzten Augenblick ein größeres Unglück verhütet.**

**Eibenstock. (Unfall mit tödlichem Ausgang.)** Vor etwa 14 Tagen wurde der 54 Jahre alte, verheiratete Geschäftsführer Otto Bahn hier von einem Pferde durch einen Aufschlag im Gesicht verletzt. Jetzt ist der Bodauernswerte infolge eingetretener Wundrose verstorben.

**Bornsdorf. (Auf der Spur der nordböhmischen Räuber.)** Das Räuberweken im böhmischen Grenzgebiet legt die Bevölkerung in große Beunruhigung. Nach der kürzlich in Schönau bei Bernstadt vorgefallenen Verübung des Häuslers Josef Hammel, der von zwei wildfremden Gefellen schwer verletzt wurde, hat sich, wie schon kurz berichtet, in Windisch-Kamm, dem Einfallstor in die böhmisch-sächsische Schweiz, ein neuerlicher Ueberfall ereignet, der auch ein Nachspiel in der benachbarten Stadt Böhmisch-Kamm zur Folge hatte. Die zwei Gefellen, die die Wohnung des Fahrtrahndlers Ulrich überfallen hatten, wurden in Böhmisch-Kamm von einem Polizisten gestellt. Es kam dabei zu einem Kugelwechsel, bei dem der Polizist ungeschädlich an der Stirn verletzt wurde. Die Räuber entkamen. Nach den bisherigen behördlichen Erhebungen handelt es sich in ihnen wahrscheinlich um dieselben, die den Schönauer Ueberfall ausgeführt haben. Die Behörden sind fieberhaft an der Arbeit, um den verwegenen Räubern auf die Spur zu kommen und die Bevölkerung von ihrer Beunruhigung zu befreien.

### Geschäftliches

Wie die Zeiten sich ändern... Einst waren die Landleute die besten Abnehmer für Ladenbüter, und es gab in den Provinzstädten wie auch in Großstädten gewissenlose Geschäftsleute genug, die minderwertige Artikel der verschiedensten Art, sogen. „Ladenbüter“ eigens für die Landtschaft auf die Seite legten, um sie dann „prekand mit viel schönen Reden“, wie es im Liede heißt, der vertrauensseligen Landtschaft aufzuhängen. Nicht infolge ihrer Dummheit, wie mancher meinte, kauften die Landleute diese Sachen, sondern infolge ihrer Vertrauensseligkeit; im Lande draußen gilt eben noch ein Wort und eine Zustimmung, und nur selten verkauft da jemand etwas als „gut“, wenn es nicht auch wirklich so ist. Heute ist es anders. Die Landbevölkerung ist nicht nur besser unterrichtet über alle Neuerungen, insbesondere über die auch für ihren Bedarf in Frage kommenden Industrieerzeugnisse, sie ist daher auch wachsender, sie weiß das Bessere vom Guten zu unterscheiden. Und wenn sie etwas als erstklassig erkannt hat, dann hält sie auch daran fest, dann ist sie in diesem Sinne konservativ. Man sieht dies an gewissen Industrieerzeugnissen, deren Ansehen und Beliebtheit gerade auf dem Lande durch nichts zu beeinträchtigt ist. Nehmen wir beispielsweise die „Singer-Nähmaschine“. Eine erfahrene Bauersfrau will keine andere, sie mag sich äußerlich noch so gefällig und aufgeputzt zeigen. Man weiß eben sehr wohl: Die „Singer-Nähmaschine“ hat nicht nur ein gefälliges Äußeres und ist somit eine Puder eines jeden Zimmers, sondern sie zeichnet sich auch durch leichten, gleichmäßigen Gang, vielseitige Verwendbarkeit (zum Nähen, Stopfen, Sticken, Steppen usw.) aus und ist auch in ihrer Dauerhaftigkeit unübertroffen.

Das Geld liegt auf der Straße — auch heutzutage. Man muß nur die Augen offenhalten und die Vorteile, die einem in den Schoß fallen, ausnützen. Vor allem muß man sich der Neuzeit entsprechende umstellen und nicht denken, daß alles Gut vom Althergebrachten abhängt. Bietet Geld kann eine moderne Frau sparen, die grundsätzlich zum Braten, Baden und Kochen und zum Brotbacken nur die Feinbleistiftmargarine „Mauband frisch gestirnt“ verwendet. Man rechne sich doch einmal den Fettverbrauch eines Haushaltes im Jahre aus, dann wird man leicht die große Summe ermitteln können. Dabei wird die Nährkraft der Speisen nicht im geringsten herabgemindert, da „Mauband“ den gleichen Nährwert und die gleiche Bekömmlichkeit wie beste Süßrahmbutter besitzt. Die Herstellung geschieht unter Beobachtung peinlichster Sauberkeit ohne Berührung durch Menschenhand. Der Preis ist nur 50 Pfennige für das halbe Pfund. Denn: — willst du sparen und doch gut essen, darfst du „Mauband“ nicht vergessen.

### Berliner Produktenbörse von heute, dem 22. Dezember 1926

Weizen 26,40—26,70; Roggen 23,30—23,80; Sommergerste 21,70—24,50; Wintergerste 19,20—20,50; Hafer 17,50—18,50; Weizenmehl 34,75—38,00; Roggenmehl 32,75—34,50; Weizenkleie 13,00; Roggenkleie 11,80—12,00.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten  
Verantwortlich für die Schriftleitung: Hermann Käpff, für Anzeigen und Reklamen A. Römer.  
Druck und Verlag: Arthur Biskantz, sämtlich in Wilsdruff.

# Laßt Blumen sprechen am Weihnachtsfest!

Kleinrentner und Kriegshinterbl. bene erhalten Unterstützung Donnerstag, den 23. Dez. 1926 2 Uhr nachmittags in der Stadtkasse Wilsdruff.

Ein treues Vaterherz hat aufgehört zu schlagen!

Heute Nacht verschied plötzlich und unerwartet unser guter, lieber Vater und Großvater, Herr Privatassessor

**Ernst Weber**

im 70. Lebensjahre.

Grumbach und Herzogswalde, 22. Dez. 1926.

In tiefer Trauer

Familie Arno Weber

Familie Otto Höpfer

Die Beerdigung findet am 1. Weihnachtstages nachmittags 1/2 Uhr vom Trauerhause aus statt.

## Nachruf!

Am 18. Dezember verschied nach kurzer Krankheit

Herr **Alfred Rammelt**

Nach 5 Jahre war er uns nicht nur ein treuer Mitarbeiter, sondern auch ein rechter Freund und guter Kamerad. Wir werden ihm für alle Zeiten ein ehrendes Andenken bewahren.

Arbeiter- und Beamtenpersonal der Glückauf-Werke Oberschaar

ff. allerfeinsten Fest-Kaffee  
Pfund 4.80, 4.00 und 3.20 Mk.

Cell-Kakao, Goldina-Kakao, Schokoladen und Pralinen empfiehlt **Hugo Busch.**

## Fahrräder

Nähmaschinen  
Weingmaschinen  
Sprechapparate

In Weihnachtskaufplatteln (Güte Marken) Beste Fabrikate! Günstige Zahlungsbedingungen!  
**Oswald Zeller, Limbach**

## Urbas & Reibhauer Pianos

hervorragende Klangschönheit bekannte solide Konstruktion preiswert bequeme Teilzahlung Detailverkauf

**Pianofortefabrik  
Dresden-Cotta Hölderlinstr. 26**

Prachtvolle  
**Weihnachtskarpfen**  
u. -Schleien  
empfiehlt für die Festtage  
**Max Liebig.**

**Bettfedern**  
u. Dauen  
gute, gereinigte Ware, weiße Schleiße a Pfund Mk. 8.50 und 9.50 und bessere Qualitäten empfiehlt

**Frieda Grafe,**  
Koselodorf 46.

Gesucht wird ein bei Landwirten bestens eingeführter

**Reisender**  
gegen Gehalt und Provis. Nur erste Verkaufserfolge kommen in Frage.

**Hilmar Hesse,**  
Futtermittelfabr., Leipzig, Bauhofstr. 11.

**LAUER'S  
SPANISCH  
BITTER**



ÜBERALL BEVORZUGT

VEREIN  
DES HANDELS- u. GEWERBE-  
KAMMERBUNDES  
Pig 20 Pig  
Nicht übertragbar  
**WILSDRUFF e.V.**

Plaus, braune  
**Rabattmarke**  
hilft euch sparen.  
Sammelt sie!

Blühende Pflanzen  
und Schnittblumen  
empfiehlt preiswert

**Aug. Zimmermann**  
Fernruf Nr. 16

Turnverein  Wilsdruff

Am 1. Weihnachtstages abends 7 Uhr im Goldenen Löwen

## Unterhaltungs-Abend

bestehend in turnerischen Darbietungen, Volkstänzen, Theater und Gabenverlosung  
Nach den Darbietungen Tanz.

Hierzu ladet alle Freunde und Gönner herzlich ein  
Der Turnrat.

Motorräder, Spezialität Fahrräder, Nähmaschinen, Bringmaschinen, Zentrifugen  
empfiehlt zu sehr günstigen Preisen  
**Max Döhnert, Grumbach.**  
Fernsprecher Nr. 497.

Achtung!  
**Wirtschafts-Schlitten**  
gibt ab unter Preis

**Ernst Kräker, Sora.**  
Zu besichtigen bei Sattlermstr. Gorth, Wilsdruff

## PELZE

Großes Lager. Niedrigste Preise in

**Mäntel**  
und  
**Jacken**

Persianer-Nutria-Sealbisam-Fohlen-Nerzmurmelmaulwurf-Sealelectric- usw.  
Eigene fachmännische Anfertigung Herren-Geh- und Sport-Pelze Besatzfelle aller Art  
Pelzmoden **J. Strimber**  
Dresden-A. Scheffelstraße 16

Unsere Kassenräume werden am 24. Dezember um 1 Uhr mittags und bleiben am 27. Dezember den ganzen Tag geschlossen.

**Wilsdruffer Bank e. G. m. b. H.**

Zum Weihnachtsfeste  
empfehle in allerfeinsten Qualitäten  
**hochfeine Braunschweiger  
Gemüse-Konserven**  
**feinste Fruchtkonserven**  
ff. bayrische Steinpilze und Pfifferlinge.  
**frisch geröstete Kaffees**  
in bekannter Güte  
**Fa. Gustav Adam**  
Wilsdruff, Dresdner Str. 64  
Mitglied des Rabattsparvereins

## Das führende Haus

zum Einkauf nur erstklassiger

## Musik-Apparate

und Schallplatten  
Columbia, Odeon, Parlophon, Vega, Gramophon, Polyphon, Homocad, Electro, Derby

Reiche Auswahl in Tanz- u. Künstlerplatten

## Musikhaus Gustav Häzler

Meißen Martinstr. 1

**Georg Chierbach**  
Goldschmied  
Meißen, Kleinmarkt

Reichhaltiges Lager in Gold-, Silber- und Alfenidewaren

**Herren- und Armband-Uhren**

Neuarbeiten  
und Reparaturen in eigener Werkstatt



## Prachtvolle fette Weihnachtskarpfen

und geräucherte Aale sowie alle Arten Fischkonserven billig und gut

**Dresdner Fischhallen Webergasse 17**  
Ecke Quergasse, Fernruf 21034, 29736

## Opallampen

gasgefüllt, stromsparend, eleganteste Lichtquelle für Innenbeleuchtung, wunderbares milchweißes, angenehmes Licht, empfiehlt

**Otto Rost, Dresdner Str.**

## Damentaschen

in reicher Auswahl  
Portemonnaies, Brief- und Aktentaschen, sowie Einkaufstaschen und Schulranzen  
Verkauf z. Fabrikpreisen direkt i. d. Werkstatt  
Reparaturen, Extra-Anfertigungen

**E. Zimmermann** — Feintäschnerei  
Wilsdruff Meißner Straße 257

# Die Weihnachts-Nummer des „Wilsdruffer Tageblattes“ erscheint am 24. Dezember nachmittags.

Sie liegt 3 Tage auf und bietet somit eine besonders günstige Werbemöglichkeit. Anzeigen für diese Ausgabe erbitten wir uns bis Donnerstag den 23. Dezember nachmittags 6 Uhr. Familienanzeigen werden bis Freitag vormittag 9 Uhr angenommen.

Zellaer Straße Nr. 29 — Fernsprecher Nr. 6.

Verlag des „Wilsdruffer Tageblattes“.

Dämmerung.

Am Himmel steht der erste Stern, Die Wesen wohnen Gott den Herrn, Und Boote laufen sprachlos aus, Ein Licht erscheint bei mir zu Haus.

Die Wolken steigen weiß empor, Es kommt mir alles heilig vor, Was zieht in mich bedeutsam ein? Du sollst nicht immer traurig sein.

Theodor Däubler.

Politische Rundschau

Deutsches Reich.

Neue Mittel für bäuerliche Wirtschaftsberatung.

Die erstmalig im Haushalt des Reichsministeriums für Ernährung und Landwirtschaft für das Rechnungsjahr 1925 zur Förderung der bäuerlichen Wirtschaftsberatung und zur Einrichtung von Versuchsanstalten bereitgestellten Mittel konnten infolge der verspäteten Verabschiedung des Reichshaushaltsplanes den Länderregierungen erst anfangs März 1926 überwiesen werden. Da die Mittel an sich für den Bedarf eines Jahres bemessen sind, sollten die Länder damit im allgemeinen bis zum Schlusse des Rechnungsjahres 1926 (31. März 1927) ausreichen. Um jedoch in den eingeleiteten Maßnahmen, die mit Rücksicht auf die Notwendigkeit der Nationalisierung und Intensivierung der bäuerlichen Betriebe gerade in der gegenwärtigen Zeit von größter Bedeutung sind, eine Störung nicht eintreten zu lassen, hat der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft den Länderregierungen schon jetzt die im Etat für 1926 für die obengenannten Zwecke bewilligte Summe in Höhe von rund 1,9 Millionen Mark zur Verfügung gestellt. Sobald der Haushaltsplan für das Jahr 1927 bewilligt ist, soll mit den Länderregierungen über eine eventuelle alsbaldige Ausschüttung der neuen Mittel zwecks vorübergehender Verstärkung der eingeleiteten Maßnahmen verhandelt werden.

Das französische Militär im Saargebiet.

Der 26. periodische Bericht der Regierungskommission ist soeben zur Kenntnis der Bevölkerung gelangt. Bezüglich der Saargenbarrerie gibt der Bericht an, sie funktioniert normal und ihre Effektivzahl von 1005 Köpfen ist seit dem 31. März d. J. nicht verstärkt worden. Bemerkenswert ist dabei, daß die Regierungskommission endlich bestätigt, daß die Genbarrerie normal funktioniert und ihre Effektivstärke erreicht hat. Die Saarbevölkerung sieht deshalb keinen Grund, weshalb das französische Militär noch länger im Saargebiet verbleibt. Diese Frage sollte schon während der letzten Völkerversammlung in Genf geregelt werden, wurde aber bis zur nächsten Zusammenkunft des Völkerverbundes vertagt.

Aus In- und Ausland.

Leipzig. Die deutschen Auslandsbehörden sind vom Auswärtigen Amt angewiesen worden, den Besuchern der Leipziger Frühjahrsmesse 1927 gebührenfreie Sichtvermerke unter den gleichen Bedingungen zu erteilen, wie sie anfänglich der Herbstmesse 1926 festgesetzt worden sind.

Budapest. Prinz Windischgrätz, der durch die bekannten Laufbahnnotizen-Fälschungen in letzter Zeit von sich reden gemacht hat und zu einer längeren Gefängnisstrafe verurteilt wurde, ist jetzt in ein Privatsanatorium gebracht worden, da er sich einer Operation unterziehen muß.

Washington. Der Wortlaut des Vertrages zwischen den Vereinigten Staaten und Panama ist veröffentlicht worden. Nach dem Vertrage ist Panama verpflichtet, auf alle nur mögliche Weise die Vereinigten Staaten beim Schutz und der Verteidigung des Kanals zu unterstützen. Panama hat weiter die Verpflichtung übernommen, bei allen

Feindseligkeiten, in die die Vereinigten Staaten als Kriegsführende verwickelt sind, sich als im Kriegszustand befindlich zu betrachten.

Managua. Die Lage in Nicaragua ist äußerst ernst. Zwischen den Truppen der konservativen Regierungspartei und der Liberalen finden erbitterte Kämpfe statt.

Strafantrag im Germersheimer Prozeß.

Der französische Staatsanwalt ist milde. Im Germersheimer Prozeß beantragte der französische Staatsanwalt nach kurzem Plädoyer heute gegen den Unterleutnant Kouzier ein Jahr Gefängnis, bei den deutschen Angeklagten stellte er das Strafmaß frei, ersuchte jedoch, die Angeklagten, die sich in das unbefestigte Gebiet geflüchtet haben, schwerer zu bestrafen.



Der angeklagte Leutnant Kouzier und seine beiden Verteidiger.

prokurat habe sich im Falle Müller einen absichtlichen Totschlag, bei Matthes und Hofmann eine gefährliche Körperverletzung zuschulden kommen lassen. Jedoch könne man wegen Herausforderung mildernde Umstände annehmen. Der deutsche Verteidiger der deutschen Angeklagten forderte für sie Freisprechung, da die Verhandlung ihre Unschuld erweisen habe.

Neues aus aller Welt

Brandstiftung auf einem Hochseefutter. Auf dem im Kolberger Hafen liegenden Hochseefutter „Kol. 31“, der dem Berliner Restaurateur Fisch gehört, brach in der Nacht Feuer aus. Die Brennstofftanks waren geöffnet und sowohl im Vorder- als auch im Hinterschiff Feuer angelegt worden. Zufällig den Hafen passierende Kolberger Fischer bemerkten das Feuer und löschten es. Die Inneneinrichtung des Futterers ist völlig vernichtet. Der Schwager des Besitzers, Wendt, wurde verhaftet und hat eingestanden, den Futterer in Brand gesetzt zu haben.

Grippeepidemie in der Schweiz. Die Schweiz wird augenblicklich von einer heftigen Grippeepidemie heimgeheuchelt, die sich schnell ausbreitet, jedoch vorläufig keinen

Nur noch 3 Tage

haben Sie Zeit, den Postbezug auf das Wilsdruffer Tageblatt

für den Monat Januar gebührenfrei

zu erneuern. Bei späteren Bestellungen erhebt die Post Sondergebühren

Die Spinne.

Roman von Sven Ekedstad,

Berechtigter Uebersetzung aus dem Norwegischen von Julia Koppel.

Amerikan. Copyright 1921 by Ed. Bur. R. Vindel, Dresden 21. (Nachdruck verboten.)

Er saß in dem geschlossenen Wagen und sah durch das Fenster all die Polizeibeamten, die in der Polizeibehörde ein- und ausgingen. Das ganze erschien ihm immer unersöhnlicher und rätselhafter; denn daß etwas Außergewöhnliches im Gange war, konnte er an dem regen Leben sehen, das sich in dem sonst so ruhigen Gebäude abspielte. Aus allen Fenstern schien Licht, und tatsächlich war die Polizei von dieser Sache stark in Anspruch genommen. Der Chef der Geheimpolizei saß in seinem Kontor und suchte vergeblich durch Telegramme, Telephon und Eilboten den Faden in dieser Sache zu finden. Und wo war Asbjörn Krag? Warum zeigte er sich nicht? Das Fieber in der Detektivabteilung zu dieser nächsten Stunde konnte mit der Bewegung in einem Generalstab verglichen werden, kurz bevor der entscheidende Angriff auf den Feind geführt werden soll.

Falkenberg saß in seiner Droshke und sah mindestens hundert Mal auf die Uhr. Die Frist war fast abgelaufen und seine Hoffnung im Schwanden, als Jens sein pfiffiges Gesicht durch das Fenster steckte und fragte:

„Konjul Falkenberg?“

„Ja.“

„Ich komme von Asbjörn Krag.“

Falkenberg wollte aus dem Wagen springen, aber Jens hielt ihn zurück.

„Bleiben Sie ruhig sitzen,“ sagte er, „ich komme sofort zurück.“ Und damit verschwand er.

Der Konjul hatte ungefähr fünf Minuten gewartet, als die Wagentür aufgerissen wurde und drei in Zivil gekleidete Polizeibeamte zu ihm eintraten. Jens setzte sich neben den Kutscher auf den Bod und sagte ihm, wohin er fahren sollte. Falkenberg hörte, daß noch ein anderer Wagen folgte. Dieser Wagen war ebenfalls mit Polizeibeamten besetzt. Anterwegs wurde kein Wort gesprochen, und als der Konjul seinen Nebenmann auszuforschen versuchte, antwortete dieser:

„Still! Es darf nicht gesprochen werden!“

Endlich hielt der Wagen in einer menschenleeren Straße. Die Polizeibeamten sprangen schnell aus beiden Wagen und die Kutscher belamen Befehl, weiterzufahren. Der Mond schien, und die Detektive verschwanden bald in den mächtigen Schlagschatten, die die Häuserreihen warfen. Sie befanden sich vor einem großen, vierstöckigen Haus; alle Fenster waren dunkel.

Jens hatte die Oberleitung. Er handelte im Namen Asbjörn Krags seinen Befehlen. Er nahm einen Schlüssel aus der Tasche, ließ alle in den Hausflur treten und stieg darauf als erster die Treppe hinauf. In der zweiten Etage machte er halt und läutete in bestimmten Zwischenräumen.

Auf die geklüftete Frage Falkenbergs, wo man sich befinde, antwortete einer der Polizeibeamten:

„In einem Quartier, das Asbjörn Krag gehört.“

Kurz darauf hörte man drinnen Schritte. Ein alter, notdürftig gekleideter, graubärtiger Mann öffnete leise die Flurtür. Die Polizeibeamten drangen in die Wohnung.

Falkenberg war sehr erstaunt, als er sah, daß die Wohnung, die aus zwei kleinen Zimmern bestand, hell erleuchtet war. Vor den Fenstern aber hingen so bide Vorhänge, daß nicht der kleinste Lichtstrahl hinausdrang.

„Ein Aielensklud,“ flüsterte Jens, „daß Asbjörn Krag gerade ein Quartier in dieser Straße und dem Haus gegenüber hat, das wir besuchen sollen.“

Die Zimmer waren sehr bescheiden möbliert, aber an den Wänden hing eine Waffe.

Jens nahm ein Gewehr herunter und untersuchte das Magazin. Es war geladen. Er gab das Gewehr einem der Polizeibeamten und sagte:

„Sie schießen ja so gut. Können Sie einen Mann, der unten auf der Straße läuft, ins Bein treffen — ohne ihn lebensgefährlich zu verwunden?“

Der Polizeibeamte lächelte.

„Ich kann ihn in die Schläfe treffen,“ sagte er, „wenn es sein soll.“

„Schön, aber Sie sollen ihn nur ins Bein treffen. Lassen Sie dort am Fenster Posten. In dessen gehen wir in das gegenüberliegende Haus hinüber — dort ist die, die wir suchen.“

Falkenberg sah ihn am Arm.

„Aba?“ fragte er.

„Ja.“

bösartigen Charakter trägt. In Genf und in Bern mußten bereits die unteren Schulen geschlossen werden. Die Krankenhäuser sind überfüllt. Ganze Familien liegen krank daneben. Charakteristisch für die diesjährige Epidemie ist der überaus ansehnliche Charakter der Krankheit.

Die amerikanischen Weihnachtspostanweisungen nach dem Ausland. Der Gesamtbetrag der Weihnachtspostanweisungen aus U. S. A. nach dem Ausland beläuft sich bis jetzt auf nahezu acht Millionen Dollar. Davon gehen nach Irland über zwei und nach Deutschland über eineinhalb Millionen Dollar.

Im Hochofen verbrannt. Auf dem Hochofenwerk „Hütte Kraft“ in Stolzenhagen waren mehrere Arbeiter mit dem Auffüllen eines Hochofens beschäftigt. Dabei lehnte sich der Arbeiter Albert Lindhorst zu weit über das Feuerungsloch. Er wurde anscheinend durch Gase betäubt und fiel in den Hochofen, wo er bei lebendigem Leibe verbrannte.

Starke Schneefälle im Schwarzwald. Im südlichen Schwarzwald sind erhebliche Schneefälle niedergegangen, so daß die Höhe der Schneedecke in den Lagen über 1000 Meter 50 bis 60 Zentimeter und in den Lagen zwischen 700 und 1000 Meter durchschnittlich 30 Zentimeter beträgt. Die Temperatur liegt mehrere Grad unter Null. Auf dem Feldberg nahm der Schneefall den Charakter eines Schneesturmes an, wodurch Störungen an Fernspreitleitungen verursacht wurden. Der Sturm hat meterhohe Wäuchten gebildet.

Schneesturmschäden in Schwaben. Ein Schneesturm richtete in Schwaben vor allem an den Telegraphen- und Telephonleitungen großen Schaden an. Die Telephonverbindungen von Augsburg nach Ulm und nach Stuttgart waren vollständig gestört. Auf einer Straße bei Dillingen wurden die Telegraphenstangen direkt über dem Boden abgeknickt und über die Straße gelegt, so daß der Verkehr einige Stunden gesperrt war. In Höchstädt stürzten mehrere Masten der Überlandleitung um.

Die Trockenlegung der Zuidersee ist nun schon seit weit mehr als einem Jahrzehnt projektiert, ohne daß man einen Schritt weitergekommen wäre. Jetzt scheint es aber damit doch noch Ernst zu werden. Die holländische Regierung hat die teilweise Ausführung der Zuiderseetrockenlegung einem Konsortium der vier bedeutendsten holländischen Hafenbauvereinigungen übertragen, die zu diesem Zwecke eine eigene Gesellschaft gründeten.

Schredensat eines Wahnsinnigen. Der in einem Hotel in Reichenau wohnende ägyptische Arzt Dr. Nissab Bey geriet in einem Anfall von Geistesgestörtheit seine gesamte Barschaft an englischen Banknoten in kleine Stücke. Als ihn seine Frau darin hindern wollte, zerhackte er ihr mit einem Dachziegel den Kopf. Er selbst stürzte sich auf die Straße und erlitt so schwere Verletzungen, daß er kurz darauf starb.

Selbstmord, weil die Tochter im Radball auftrat. Im Théâtre Moulin Rouge in Paris erschloß sich während der Vorstellung ein älterer Mann, als seine Tochter auf der Bühne in einem modernen Ballet tanzte. Der Vater war aus der Provinz gekommen, um sein Kind ins Elternhaus zurückzuholen. Das junge Mädchen wollte, wie das modern ist, „sein Leben leben“ und lehnte die Rückkehr in die stille Provinzstadt ab. Der Vater sah im Theater unter anderen nackten Girls sein einziges Kind. Er konnte den Anblick nicht ertragen und schoß sich eine Kugel ins Herz.

Blattern in Lyon. Die Habas aus Lyon berichtet, sind in Valence die Blattern ausgebrochen, die von einem Araber eingeschleppt sein sollen. Von den zwölf bisher gemeldeten Fällen sind drei tödlich verlaufen.

Ein Apenninendorf durch Erdsturz vernichtet. Aus Mailand wird gemeldet, daß das kleine Apenninendorf Torrio zwischen Piacenza und Genoa durch einen Erdsturz fast völlig vernichtet worden ist.

Ein Schwimmbad zusammengebrochen. Die Reparatur des ehemaligen deutschen Kreuzers „Göben“ wurde durch ein unerwartetes Mißgeschick unterbrochen. Der Kreuzer lag im Hafen von Konstantinopel in dem an Ort und Stelle gebauten Schwimmdock, das die Last jedoch nicht tragen konnte und plötzlich zusammenbrach. Erstbasse Beschädigungen sind nicht entstanden. Die Reparatur des Docks dürfte mehrere Monate in Anspruch nehmen.

„Warum gehen wir nicht gleich hinüber? Worauf warten wir?“

Jens betrachtete ihn mißbilligend.

„Sie wissen wohl nicht, was auf dem Spiele steht?“ sagte er, indem er ein Stück Papier entfaltete.

Es war die Mitteilung von Asbjörn Krag, und in dieser Mitteilung hatte der Detektiv geschrieben:

„Geht ungeheuer vorsichtig zu Werke. Macht keinen Lärm. Wir riskieren, daß man Aba tötet, wenn ihre Wächter merken, daß die Befreier in der Nähe sind.“

„Begriffen Sie jetzt?“ fragte Jens.

Falkenberg begriff und schwieg.

Dann wurde das Licht im Zimmer gelöscht, die biden Vorhänge zur Seite gezogen, und die Polizeibeamten traten an die Fenster. Man besand sich im zweiten Stockwerk. Die Straße lag öde und dunkel da, und in den hohen Häusern, die gegenüber lagen, drang aus keinem einzigen Fenster ein Schein.

„Dort liegt Nr. 32,“ sagte Jens und zeigte hinüber. „Wir müssen in das dritte Stockwerk links eindringen. Aber es darf kein Laut, kein Schritt zu hören sein. Dann sprengen wir die Flurtür, im Zimmer rechts liegt Aba. Von dem Augenblick, wo wir die Tür sprengen, bis wir in Abas Zimmer stehen, dürfen nicht mehr als ein paar Augenblicke vergehen. Kommen wir nur eine Sekunde zu spät, dann kann das Schlimmste eingetreten sein.“

„Und Sie geben auf dieses Fenster acht,“ fuhr der junge Detektiv fort, indem er sich an den Polizeibeamten mit dem Gewehr wendete. „Asbjörn Krag schreibt, daß sich jedenfalls einer oder zwei von den Schurken in der Wohnung befinden, und das soll sicher heißen, daß sie uns nicht einschleusen dürfen.“

Jens blickte kritisch zum Hause hinüber.

„Die Wassertinne,“ murmelte er.

Einer der Polizeibeamten bemerkte:

„Wie beliebt? Sie meinen doch nicht, daß ein Mensch aus der dritten Etage die glatte Fassade entlangschlüpfen kann, wenn sich auch eine Wassertinne darin befindet.“

Aber seiner früheren Fährten gedenkend, antwortete der ehemalige Zuchthaussträfling:

„Ich habe es jedenfalls getan.“

Doch wurde eines der Fenster geöffnet, und der Polizeibeamte mit dem Gewehr nahm dort Aufstellung.

„Und ich?“ fragte Falkenberg. „Was soll ich tun?“

# Alphabetische Anzeigen-Abteilung

## der Berufsklassen, Handel- und Gewerbetreibenden im Amtsgerichtsbezirk Wilsdruff.

In diese Abteilungen werden nur Firmenzeilen nebst Wohnungsangabe und Telephon-Nummer (Firma durch Speerdruck hervorgehoben) bei mindestens 18maliger fortlaufender Aufgabe, wöchentlich einmal erscheinend, aufgenommen. Der Preis beträgt pro Zeile 3 Mk. vierteljährlich (18 Aufnahmen), 5 Mk. halbjährlich (26 Aufnahmen) und 9 Mk. jährlich (52 Aufnahmen). Firmen, auch auswärtige, die ihre Aufnahme in der „Alphabetischen Anzeigen-Abteilung“ wünschen, wollen sich direkt an die Geschäftsstelle des „Wilsdruffer Tageblatt“ wenden.

- |   |  |   |  |
|---|--|---|--|
| <p><b>Agentur für Versicherungsgesellschaften</b><br/>Schmidt, Paul, Dresdner Straße 94<br/>Wilhelm, Berthold, Feldweg 288 D</p> <p><b>Altwarenhändler</b><br/>Mican, August, Berggasse 229</p> <p><b>Apotheker</b><br/>Löwen-Apothek, Peter Knabe, allopath. u. homöopath. Offizin, Markt 42, <b>408</b></p> <p><b>Auktionator</b><br/>Ulbrich, Julius, Bahnhofstraße 122</p> <p><b>Auto-Reparaturwerkstätten</b><br/>Fuchs, Arthur, Markt 8, <b>499</b><br/>Jobel, Alfred, Friedhofstr. 150 E, <b>498</b></p> <p><b>Unkersdorf.</b><br/>Schulze, Arthur, Nr. 17, <b>24</b></p> <p><b>Badeanstalt</b><br/>Stadtbad, Wächter Erich Hausmann, Löbtauer Straße</p> <p><b>Bank- und Wechselgeschäfte</b><br/>Girokasse u. Sparkasse, Rathaus, <b>1 u. 9</b><br/>Landwirtschaftsbank Wilsdruff, Marktstraße 184 M, <b>11 und 50</b><br/>Wilsdruffer Bank, e. G. m. b. H. Freiburger Straße 108, <b>491</b></p> <p><b>Baumaterialienhandlung</b><br/>en gros — en detail<br/>Ruppert, Emil, Feldweg 138 B, <b>412</b></p> <p><b>Bau- und Zimmerergeschäfte, Baumaterialienhandlung</b><br/>Berthold, Fr. Emil, Meißner Str. 261 B, <b>407</b><br/>Buckhardt, Hermann, (Inhaber H. Rube) Wilsdruff, Wisnarsstraße 35 K, <b>452</b> —<br/>Dittmannsdorf, Post Reinsberg, <b>20</b></p> <p><b>Baumschulenbetrieb</b><br/>D. Boscharly, Inhaber Richard Quanz, Dresdner Straße 216, <b>32</b></p> <p><b>Böttcherei</b><br/>Plattner, Richard, Am Ehrenfriedhof 198</p> <p><b>Botenfuhrwerk</b><br/>Zischner, Otto, Bahnhofstr. 127, <b>594</b></p> <p><b>Brauerei und Mineralwasserfabrik</b><br/>Frühau, Aug., Tharandter Str. 184 F, <b>422</b></p> <p><b>Brunnenbauer</b><br/>Zeller, Max, Badergasse 80</p> <p><b>Buchbinderei</b><br/>Zschunke, Arthur, Zellaer Str. 29, <b>8</b></p> <p><b>Buchdruckerei</b><br/>Zschunke, Arthur, Zellaer Str. 29, <b>8</b></p> <p><b>Buchhandlungen, Papier- und Schreibwarenhandlungen</b><br/>Dährig, Moriz, Dresdner Straße 289<br/>Klemm, Bruno, Freiburger Straße 112<br/>Pintert, Robert, Zedlerstraße 187<br/>Zschöke, Max, Zellaer Straße 89</p> <p><b>Büchsenhandlungen</b><br/>Kost, Otto, Dresdner Straße 287, <b>83</b></p> <p><b>Bürsten- und Besenbinderei</b><br/>Schubert, Edwin, Am Ehrenfriedhof 209</p> | <p><b>Bürsten- und Besenhandlungen</b><br/>Breuer, Johannes, Dresdner Str. 60, <b>89</b><br/>Pintert, Robert, Zedlerstraße 187</p> <p><b>Dachdecker</b><br/>Joffger, Gustav, Meißner Str. 261, <b>442</b><br/>Joffger, Johannes, Neumarkt 182, <b>88</b><br/>Matthes, Arno, Friedhofstraße 149<br/>Jienert, Willy, Dresdn. Str. 287 B, <b>400</b></p> <p><b>Damengarderobegegeschäfte</b><br/>Behner, Eduard, Markt 48, <b>457</b><br/>Glathe, Emil, Freiburger Str. 3, <b>450</b><br/>Born, Karl, Dresdner Straße</p> <p><b>Damenschneiderinnen</b><br/>Gehre, Anna, Bahnhofstraße 146<br/>Heinide, Ella, Dresdner Straße 96,<br/>Hille, Martha, Bahnhofstraße 124<br/>Schöber, Martha, Feldweg 293 E<br/>Wunderlich, Frieda, Feldweg 288 F.</p> <p><b>Drechsler</b><br/>Preißler, Otto, Bahnhofstraße 188 B</p> <p><b>Drogerien</b><br/>Kleisch, Paul, Dresdner Str. 62, <b>427</b><br/>Rosen-Drogerie, Rosenstr. 70 B, <b>506</b></p> <p><b>Eisenwaren- und Werkzeug-handlungen</b><br/>Reichelt, Martin, Markt 41, <b>484</b><br/>Schmidt, Paul, Dresdner Str. 94, <b>406</b></p> <p><b>Elektrotechnische Handlung</b><br/>Max Stahl &amp; Co. (Vertreter Rudolf Rüdigermeister und Georg Richter), Am unteren Bach 258, <b>502</b></p> <p><b>Fahrradhandlungen und Reparaturwerkstätten</b><br/>Fuchs, Arthur, Markt 8, <b>499</b><br/>Marzchner, Fritz, Dresdner Straße 294<br/>Kost, Otto, Dresdner Straße 287, <b>83</b><br/>Unkersdorf.<br/>Schulze, Arthur, Nr. 17, <b>24</b></p> <p><b>Fahrrad- und Nähmaschinenhandlungen mit Reparaturwerkstätten</b><br/>Grumbach.<br/>Opitz, Kurt, Nr. 88 B<br/>Umbach.<br/>Zeller, Oswald, Nr. 7</p> <p><b>Fellgerberei</b><br/>Bretschneider, Bruno, a. d. Kirche, <b>434</b><br/>Schubert, Bernhard, Am unteren Bach 252</p> <p><b>Fell- und Häutehandlung</b><br/>Stolle, Robert, Bahnhofstraße 189</p> <p><b>Fleischereien</b><br/>Bretschneider, R., Freiberg, Str. 106, <b>465</b><br/>Herrmann, Martha v., Bahnhofstr. 129<br/>Reubert, Martin, Marktstraße 105, <b>478</b><br/>Schumann, Otto, Dresdner Str. 97, <b>525</b></p> <p><b>Friseurgeschäft für Herren</b><br/>Krdhn, Ernst, Dresdner Straße 240</p> <p><b>Friseurgeschäft für Damen und Herren</b><br/>Blume, Wilhelm, Meißner Straße 57<br/>Weise, Magnus, Zellaer Straße 17</p> <p><b>Friseursalon für Damen</b><br/>Pollack, Lisbeth, Markt 10</p> <p><b>Fuhrwerksbesitzer</b><br/>* auch Lastkraftwagenbetrieb<br/>Hohlfeld, Alwin, Am unteren Bach 255<br/>* Pleisch, Rud., Kirchplatz 49, <b>459</b><br/>Richter, Anton, Tharandt. Str. 295 E, <b>599</b></p> | <p><b>Gärtnereien</b><br/>Bauerle, O., Landschaftsgärtn., Friedhofstr.<br/>Barpisch, Ernst, Meißner Straße 257<br/>Engelmann, Georg, Feldweg 288 D<br/>Leutrich, Oskar, Rosenstraße 88<br/>Rafe, Edwin, Wisnarsstraße 85 P<br/>Türke, Ernst, Tharandter Str. 184 D, <b>500</b><br/>Winter, Karl, Rosenstraße, Bahnhofstr. 184 C</p> <p><b>Gastwirte</b><br/>Bennewitz, Richard, „Zum Amischof“, Zellaer Straße 81 B, <b>486</b><br/>Bienzeisler, Georg, Schützenhaus, <b>503</b><br/>Fuchs, Anna v., Gasthof „Gute Quelle“, Meißner Straße 56, <b>552</b><br/>Giehl, Walter, Gasthof „Weißer Adler“, Markt 18/14, <b>405</b><br/>Horn, Ernst, Ballhaus, Lindenschlößchen-Richtplatz, Tharandter Str. 294, <b>528</b><br/>Müller, Alfred, Louisa, Rosenstr. 70 B<br/>Rieger, Gustav, „Forsthaus“, Rosenstr. 83<br/>Thomas, Albin, Bahnhofstraße, <b>574</b><br/>Vogel, Alfred, Gasthaus „Zur Parkschänke“, Meißner Straße 262 B</p> <p><b>Gemüse- u. Kartoffelhandlung</b><br/>Dumfisch, Paul, Freiberg, Str. 105, <b>501</b></p> <p><b>Getreide-, Mehl-, Futter- und Düngemittelgeschäfte</b><br/>Röhne, Louis, Sachsdorf, Weg 259, <b>42</b><br/>Landwirtschaftsbank Wilsdruff, Marktstraße 184 M, <b>11 und 50</b><br/>Seidel, Louis, Bahnhofstr. 184 B, <b>5 u. 10</b></p> <p><b>Glaserei, Flachglashandlungen</b><br/>Dombich, Wilhelm, Marktstraße 89<br/>Reichelt, Martin, Markt 41, <b>486</b><br/>Schumann, Paul, Markt 99</p> <p><b>Glas-, Porzellan- und Steinguthandlung</b><br/>Schmidt, Paul, Dresdner Str. 94, <b>404</b></p> <p><b>Glaschleiferei u. Lugsartikel</b><br/>Löwe, Hellmuth, Meißner Straße 269</p> <p><b>Grabsteingeschäfte</b><br/>Reuber, Alfred, Friedhofstr. 152, <b>508</b><br/>Wolf, Karl, Meißner Straße 268</p> <p><b>Grundstücksvermittlung</b><br/>Raschke, Richard, Meißner Str. 268, <b>505</b></p> <p><b>Haus- und Küchengerätehandlungen</b><br/>Matthes, Rudolf, Bahnhofstr. 148, <b>571</b><br/>Schmidt, Paul, Dresdner Str. 94, <b>404</b><br/>Sohr, Kurt, Markt 40</p> <p><b>Heilkundiger für Homöopathie und Naturheilverfahren</b><br/>Otto, Paul, Markt 100, 8. Stg. (Sprechstunden: Werktag 4—7, Montag 11—2 Uhr)</p> <p><b>Herrngarderobegegeschäfte</b><br/>Barth, Martin, Freiburger Straße 6<br/>Plattner, Curt, Dresdner Straße 69</p> <p><b>Holzbildhauer</b><br/>Dantke, Friedr., Kirchplatz 54 (Schloßweg)<br/>Hentschel &amp; Frey, Meißner Straße 43<br/>Trepte, Otto, Rosenstraße 78</p> <p><b>Holz- und Kohlenhändler</b><br/>Adam, Ernst, Meißner Str. 264, <b>508</b><br/>Röhne, Louis, Sachsdorf, Weg 259, <b>42</b></p> <p><b>Hotels und Gasthäuser</b><br/>Gute Quelle, Meißner Str. 56, <b>552</b><br/>Parkschänke, Meißner Straße 262 B<br/>Weißer Adler, Markt 18/14, <b>405</b></p> <p><b>Installateure</b><br/>Max Stahl &amp; Co. (Vertreter Rudolf Rüdigermeister und Georg Richter), Am unteren Bach 258, <b>502</b><br/>Zotter, Ferd., Markt 10, <b>542</b></p> | <p><b>Käsefabrikanten</b><br/>Birkner, Paul, Am un. Bach 250, <b>583</b><br/>Reinickel, Johs., Tharandt. Str. 294 B, <b>582</b><br/>Rirsch &amp; Richter, Friedhofstr. 160 C, <b>446</b></p> <p><b>Klempnereien</b><br/>Kloßsche, Kurt, Marktstraße 80<br/>Matthes, Rudolf, Bahnhofstr. 148, <b>571</b><br/>Sohr, Kurt, Markt 40, <b>597</b></p> <p><b>Kohlen- und Holzhändler</b><br/>Adam, Ernst, Meißner Str. 264, <b>502</b><br/>Röhne, Louis, Sachsdorf, Weg 259, <b>42</b><br/>Richter, Anton, Tharandt. Str. 295 E, <b>599</b></p> <p><b>Kolonialwaren- u. Landesprodukte-, Tabak- und Zigarrenhandlungen</b><br/>* auch Handel mit Spirituosen<br/>* Adam, Ernst, Meißner Str. 264, <b>502</b><br/>* Adam, Gustav, Dresdner Str. 64, <b>489</b><br/>* Berger, Max, Dresdner Straße 61, <b>4</b><br/>* Fuchs, Hugo, Zellaer Straße 15, <b>589</b><br/>* Röhne, Johs., Freiburger Str. 112, <b>588</b><br/>* Rauer, Paul, Markt 108/104, <b>416</b><br/>* Viehsch, Alfred, Freiburger Str. 6, <b>458</b><br/>Blattner, Pauline, Zedlerstraße 79<br/>Rentsch, Kurt, Marktstraße 184 Z</p> <p><b>Ronditorei und Weinstube</b><br/>Heyne, Marie v., Dresdner Str. 198, <b>497</b></p> <p><b>Korbmacher und Korbwarenhändler</b><br/>Breuer, Johs., Dresdner Straße 60, <b>39</b><br/>Läubert, Richard, Zedlerstraße 191</p> <p><b>Korsettfabrikation</b><br/>Döring, Louis, Dresdner Straße 63</p> <p><b>Kürschner</b><br/>Forke, Selma v., Freiburger Straße 156<br/>Lange, Otto, Dresdner Straße 58<br/>Springklee, Rudolf, Markt 7, <b>608</b></p> <p><b>Landschaftsgärtner</b><br/>Dittich, Alfred, Geizinge 24</p> <p><b>Landwirtschaftl. Genossenschaft</b><br/>Landwirtschaftsbank Wilsdruff, Marktstraße 184 M, <b>11 und 50</b></p> <p><b>Lebensmittelgeschäfte</b><br/>Hilberbrand, W., Freiburger Str. 155, <b>584</b><br/>Dumfisch, Paul, Freiberg, Str. 105, <b>501</b><br/>Schneider, Heinrich, Am oberen Bach 294<br/>Wenzel, Fanny, Freiburger Straße 107<br/>Zschöke, Otto, Dresdner Str. 88, <b>514</b></p> <p><b>Leder- und Treibriemenfabrik Lederhandlung u. techn. Geschäft</b><br/>Bretschneider, Bruno, a. d. Kirche, <b>434</b></p> <p><b>Lederwarenfabrikation und Reparaturwerkstatt</b><br/>Zimmermann, C., Meißner Straße 287</p> <p><b>Lichtspieltheater</b><br/>Bienzeisler, Georg, Schützenhaus, <b>503</b></p> <p><b>Lotteriekollektion</b><br/>Lauer, Paul, Markt 108/104, <b>416</b></p> <p><b>Malergewerbe</b><br/>Jänichen, Paul, Friedhofstraße 164<br/>Richten, Paul, Zedlerstraße 182<br/>Löwe, Max, Marktstraße 184 N<br/>Müller, Oskar, Zellaer Straße 23, <b>79</b><br/>Raumann, Kurt, Dresdner Straße 286<br/>Rother, Paul, Wisnarsstraße 35 G<br/>Schindler, Edwin, Hofstr. 184 Y, <b>71</b></p> <p><b>Manufaktur-, Seide- u. Modewarenhandlungen</b><br/>Glathe, Emil, Freiburger Str. 3, <b>450</b><br/>Behner, Eduard, Markt 48, <b>457</b><br/>Born, Karl, Dresdner Straße</p> |
|---|--|---|--|

# Alphabetische Anzeigen-Abteilung

der Berufsklassen, Handel- und Gewerbetreibenden im Amtsgerichtsbezirk Wilsdruff.

In diese Abteilungen werden nur Firmenzeilen nebst Wohnungsangabe und Telefon-Nummer (Firma durch Sperrdruck hervorgehoben) bei mindestens 13maliger fortlaufender Aufgabe, wöchentlich einmal erscheinend, aufgenommen. Der Preis beträgt pro Zeile 3 Mk. vierteljährlich (13 Aufnahmen), 6 Mk. halbjährlich (26 Aufnahmen) und 9 Mk. jährlich (52 Aufnahmen). Firmen, auch auswärtige, die ihre Aufnahme in der „Alphabetischen Anzeigen-Abteilung“ wünschen, wollen sich direkt an die Geschäftsstelle des „Wilsdruffer Tageblatt“ wenden.

## Maschinenbauanstalt

Piegsch, Arno, Wielandstr. 262, **515**

## Maschinenhandlung und Reparaturwerkstatt

Große, Bruno, Friedhofstr. 150E, **490**

## Mechaniker

Blasius, Kurt, Friedhofstraße 150  
Ranft, Albert, Dresdner Straße 218

## Milch- und Butterhandlung

Hildebrand, W., Freiburger Str. 155 **584**

## Möbelfabriken

Müller, Fr. Theodor, Neumarkt 171 **17**  
Müller, Gebrüder, Am unteren Bach 248 **5**

Vorsch, Theodor (Inh. Georg Schlesinger),  
Spez. pat. Küchenaufwandschiffe, **541**  
Weinhold, Emil, Am unt. Bach 268D, **56**  
(Schlafzimmer, Küchen u. Einzelmöbel)

## Möbelhandlungen

Hauptmann, Franz, Bahnhofstraße 143  
Hennig, Ewald, Bahnhofstraße 144  
Hildebrand, Johann, Freiburger Str. 155  
Löwe, Max, Parkstraße 184N1  
Schoke, Kurt, Bahnhofstraße 184L  
Möbel-Großhandlung u. Agentur-Geschäft  
Luschky, Emil, Meißner Straße 264D, **518**

## Möbellackierer

Berger, Max, Bismarckstraße 85 G  
Fröbe, Max, Dohsestraße 184S  
Löwe, Max, Parkstraße 184N1

## Möbeltransport

Auto-Möbeltransport  
Piegsch, Rud., Kirchplatz 49, **459**

## Molkerei, Milch- und Butter-Groß- und Kleinhandel

Dampfmolkerei Max Kühne, Zellaer Str. 87, **507**. (Speisequart, div. Sahne)

## Motorradhandlung

Ankersdorf.  
Schulze, Arthur, Nr. 17, **24**

## Musikalienhandlung

Klemm, Bruno, Freiburger Straße 112

## Musikinstrumentenhandlung

Schneider, Artur, Friedhofstraße 153

## Musikkapellen

Philipp, Ewald, Stadtmusikdirektor,  
Orchesterchule, Dohsestraße 184U, **76**  
Müller, Otto, Musikleiter, Meißner Str. 46

## Nähmaschinenhandlungen und Reparaturwerkstätten

Darre, Alfred, Zedlerstraße 183  
Fuchs, Arthur Markt 8, **499** (S. & N.)  
Marschner, Fritz, Dresdner Straße 234

Ankersdorf.  
Schulze, Arthur, Nr. 17, **24**

## Rugholzhandlungen

Bertholdt & Rummel, **14**  
Edelt, Rich., Parkstr. 134R, **80**  
Voller, C. A., Tharandter Str., **406**

## Ofenheger und Ofenhandlungen

Meier, Friedrich, Rosenstraße 85  
Pahig, Kurt, Braunsdorf (Kob. Pinkert's  
Nachfolger, Zedlerstraße 187)  
Walthert, Robert, Bahnhofstraße 185

## Pantoffel- und Turnschuh-fabrikation

Riese, Gustav, Gerichtsstraße 31Q

## Photographisches Atelier

Mattner, Bruno, Meißner Straße 48

## Pinzel- und Bürstenwaren

Pinkert, Robert, Zedlerstraße 187

## Plättereien

Herzog, Frida, Gerichtsstraße 31O  
Schoke, Hedwig, Gerichtsstraße 31O

## Puzmacherinnen

Funk, Käthe, Bahnhofstraße 120  
Giehlert, Martha, Dresdner Straße 66  
Rother, Rosa, Dresdner Straße 66

## Rechtsanwälte und Notare

Hofmann, Alfred, Dresdner Str. 94 **3**  
Kronfeld, Dr. jur., Freiburger Straße 108

## Rechtsvertreter u. Treuhänder

Raschke, Richard, Meißner Str. 266, **588**

## Rohproduktenhändler

Nickan, Edwin, Zedlerstraße 183

## Saalinhaber

Gieglert, Walter, Markt 18/14, **405**

## Sägewerk

Bertholdt, Fr. Emil, Meißner Str. 261B **407**

## Samenhandlungen

Alexsch, Paul, Dresdner Str. 62, **427**  
Piegsch, Alfred, Freiburger Str. 6, **456**

## Sattlerei und Wagenbau

Barth, Alfred, Meißner Straße 44

## Scharwerksmaurer

Böhme, Ernst, Dresdner Straße 215  
Zalesky, Alfred, Rosenstraße 70B

## Schlossermeister

Linnert, Paul, Löpfergasse 246

## Schlosserei und Installation

Kesselsdorf.  
Zuschke, Rudolf, im oberen Gasthof

## Schmiedemeister

Döhner, Arthur, Bahnhofstraße 127  
Danzmann, Emil, Meißner Str. 255C **48**

## Schneiderwerkstätten

Barth, Martin, Freiburger Straße 5  
Dohmann, Oswald, Zedlerstraße 180  
Fleischer, Oswald, Meißner Str. 266C  
Gahn, Franz, Freiburger Straße 107  
Günter, Martin, Dresdner Straße 198  
Heinze, Friedrich, Dresdner Str. 99  
Matolin, Adolf, Löpfergasse 246  
Müller, Otto, Neumarkt 161  
Oswald, Gustav, Freiburger Straße 111  
Reußer, Kurt, Rosenstraße 76  
Welde, Kurt, Dresdner Straße 240

## Schnittwarenhandlungen

Pippert, Frieda, verm., Rosenstraße 93  
Schmoranz, Franz, Meißner Straße 66  
Littmann, Emilie verm., Marktstraße 91

## Schokoladen- u. Zuckerwaren-handlungen

Jünger, Oskar, Dresdner Straße 95  
Jabaskill, Josef, i. Fa. Schokoladen-  
Ontel, Markt 101

## Schuhmacherwerkstätten

\* auch Schuhwarenhandlung  
Breuer, Richard, Markt 101 (Dinterhaus)  
Busch, Richard, Dresdner Straße 96  
Frische, Josef, Neumarkt 168  
Harber, Paul, Rosenstraße 76  
Kreischer, Karl, Dresdner Straße 235  
Kutschke, Paul, Meißner Straße 262D  
Nowotny, Martha verm., Markt 99  
Richter, Emil, Rosenstraße 83  
Riese, Gustav, Gerichtsstraße 31Q  
Westphal, Otto, Freiburger Straße 2  
Wolf, Arthur, Markt 99

## Seilermeister

Schneider, Richard, Freiburger Str. 111

## Spediteur

Piegsch, Rud., Kirchplatz 49, **459**

## Spielwarenhändler

Reichelt, Martin, Markt 41, **466**  
Schmidt, Paul, Dresdner Str. 94, **484**

## Steinbruchsbetrieb

Wolf, Karl, Meißner Straße 263

## Stellenvermittlung

Lehmann, Louis, Am Ehrenfriedhof 199

## Stickerie (Maschine)

Adler, Helene, Rosenstraße 86

## Stuhlfabriken

Irmscher, Kurt, Bahnhofstraße 188B  
Schreiber, Arthur, Lößtauer Str. 298B

## Tapezierer

Hennig, Ewald, Bahnhofstraße 144  
Schoke, Kurt, Bahnhofstraße 184L

## Textilwarenhandlung

Lathe, Emil, Freiburger Str. 3, **48**

## Tischlereien

\* auch echte Möbel + nur echte Möbel  
Adler, Josef, Rosenstraße 86  
Blasius, Karl, Friedhofstraße 150  
Christmann, Paul, Berggasse 226  
Geißler, Alfred, Am Ehrenfriedhof 212  
Geißler, Robert, Feldweg 113  
Günter, Theodor, Am Ehrenfriedhof 206  
Hauptmann, Franz, Bahnhofstraße 144  
Häpner, Arthur, Meißner Straße 264C  
Jeeger, Georg, Zedlerstraße 180, **31**  
Hildebrand, Johann, Freiburger Str. 155  
Ranft, Otto, Bahnhofstraße 143  
Red, M., Meißner Straße 266D  
Richter & Keller, Zellaer Straße 82  
Schmidt, Hermann, Wielandstraße 86E  
Vogel, Erwin, Rosenstraße 72  
Vogel, Otto, Berggasse 226B

## Topfhandlung

Berger, Marie, Friedhofstraße 152

## Uhrmacher und Optiker, Gold- und Silberwaren

Nicolas, Theodor, Freiburger Str. 5B  
Schindler, Edgar, Dresdner Straße 69  
Schulz, Erich, Freiburger Straße 156

## Viehhändler

Rebel, Richard, Am ob. Bach 125, **526**

## Viehkastrierer

Dostal, Fördergerdsdorf

## Weinhandlungen

\* auch Handel mit Spirituosen  
Berger, Max, Dresdner Str. 61, **4**  
Heinze & Co., Parkstraße 184X, **462**  
Vauer, Paul, Markt 103/104, **416**  
Rnappe & Co., Dresdner Straße 194  
Piegsch, Alfred, Freiberg. Str. 6, **458**

## Weißnähen bezw. Unterricht

Berthold, Rosa, Rosenstraße 86  
Reincke, Marie, Bahnhofstraße 184L

## Wollwaren-, Strumpfwaren- und Garnhandlungen

Görz, Marie verm., Markt 41  
Rehme, Max, Bahnhofstraße 121

## Zahnarzt

Schaffnit, Otto, Dr. med. dent., Markt 11, **487** (Sprechstunden: 8-12 u. 2-6)

## Zeitung

„Wilsdruffer Tageblatt“, Verlag  
Arthur Zschunke, Zellaer Str. 29, **6**

## Zementwarenfabrik

Ruppert, Emil, Feldweg 183B, **412**

## Zigarrenfabrik

Richter, Otto, Rosenstraße 81

## Zigarren- und Tabakhandlung

Weise, Magnus, Zellaer Straße 17

### Nachtrag:

Preißler, Gustav, Feldweg 263F, empfiehlt  
sich zur Ausführung aller in das Maler-  
gewerbe einschlagenden Arbeiten.

Alle vorkommenden Drucksachen für Gewerbe, Handel, Industrie und Private liefert in ein- und mehrfarbigen Ausführungen die  
**Buchdruckerei Arthur Zschunke, Tel. 6**

# Börse-Handel-Wirtschaft

Kautliche Berliner Notierungen vom 21. Dezember.
Börsenbericht. Nach anfänglich recht lebhaftem Geschäft wurde der Verkehr im weiteren Verlauf stiller. Man konnte vielfach Gewinnrealisierungen beobachten. Namentlich Wertwerte waren weiter sehr fest, der Anleihemarkt lag dagegen bei stillem Geschäft eher etwas schwächer. Am Geldmarkt herrschte rege Nachfrage, tägliches Geld 4,50-6%, monatliches Geld 7-8%.

Devisenbörse. Dollar 4,19-4,21; engl. Pfund 20,34-20,39; holl. Gulden 167,79-168,21; Danz. 81,45 bis 81,66; franz. Frank 16,98-17,02; Schweiz. 81,12 bis 81,32; Belg. 58,35-58,49; Italien 19,00-19,04; Schwed. Krone 112,09-112,37; dän. 111,78-112,06; norw. 105,47 bis 105,73; tschech. 12,42-12,46; österr. Schilling 59,28 bis 59,42.

Produktbörse. Die bevorstehenden Weihnachtseiertage tragen dazu bei, die Geschäftsbeteiligung einzuschränken. Das Angebot von Brotgetreide auf prompte Verladung bleibt vom



Verkaufsstellen in Dresden:
Prager Strasse 18 — Ferdinandstrasse 2
Hauptstrasse 6

Zustande dauernd klein, aber es scheint doch, als ob die Inlandsmärkte augenblicklich weniger aufnahmefähig sind, da sich Anfragen wegen Bedarfs vermehrt nach hier wenden. Im Zeitgeschäft war die Tendenz lustlos und Preise bröckelten zeitweise etwas ab. Roggen eröffnete per Dezember um 2 Mark höher, da die Abwicklung der Verbindlichkeiten für laufenden Monat sich noch nicht übersehen läßt und daher manche Deckungen im Markte waren. Für spätere Monate stellten sich die Preise nur unerheblich höher. In Getreide und Hafer hat sich in der Geschäftslage wenig geändert. Das Angebot in mittlerer und geringer Ware ist größer als der Bedarf hierfür, gutes Material findet Unterkommen. Im Mehlgeschäft machte sich mehr Bedarfsfrage für Roggenmehl fühlbar. Weizenmehl blieb lustlos.

Der Außenhandel im November mit 193 Millionen passiv. Nach den amtlichen Mitteilungen zeigt der deutsche Außenhandel im November im reinen Warenverkehr einen Einfuhrüberschuß von 123 Mill. Mark gegen 110 Mill. Mark im Vormonat; insgesamt beträgt die Passivität der Handelsbilanz 193 Millionen Mark. Insgesamt betraf die Einfuhr im November auf 1071,05 Mill. Mark gegen 1482,2 Mill. Mark im Oktober und in den ersten elf Monaten des Jahres auf 9426,2 Mill. Mark. Die Ausfuhr betrug im November 878,2 Mill. Mark gegen 882,4 Mill. Mark im Oktober und in der Zeit vom 1. Januar bis 30. November des Jahres 9049,9 Mill. Mark. Rengemäßig wurden eingeführt im November 40,99 Mill. Doppelzentner gegen 40,85 Mill. Doppelzentner im Oktober des Jahres und in den ersten elf Monaten 386,8 Mill. Doppelzentner. Ausgeführt wurden im November 66,5 Mill. Doppelzentner gegen 67,6 Mill. Doppelzentner im Oktober d. J. und in den ersten elf Monaten 664,8 Mill. Doppelzentner.

wurden, war durchdringend; eine halbe Sekunde später ertönte ein lautharter Krach, als ob ein Bleigewicht gegen die Wand geschleudert wurde, und im nächsten Augenblick drangen ferne Stimmen zu ihm herüber.

Gleich darauf flatterte ein röthliches Licht flüchtig in einem der Fenster auf; das Licht sah aus, wie der Schein einer beginnenden Feuersbrunst, aber es war nur der Schein einer Blendlampe, der über die Fensterhebe fiel. Das Licht verschwand und tauchte in dem nächsten Fenster auf. Und jetzt wurde das Geräusch der Stimmen lauter, es wurde gerufen, schnelle, laute Befehle wurden erteilt. Der flackernde röthliche Lichtschein, das Klirren von Glas gaben dem Austritt ein unheimliches und schredenvolles Gepräge.

Und jetzt ertönte ein Schrei, der durchdringende Schrei einer Frau. Und im nächsten Augenblick fiel ein Schuß. Und noch einer. Ein Fenster, das zur Straße ging, wurde eingeschlagen, die Scherben fielen klirrend auf den Fußsteig, und der wilde Lärm drang jetzt laut und gellend durch die Doffnung. Falkenberg hörte deutlich eine Männerstimme brüllen: „Schlagt ihn nieder!“ Dann aber flossen Lärm, Stimmen und Gekirr zu einem einzigen Wirrwarr ineinander.

Falkenberg stürzte zur Tür. „Ich ertrage es nicht länger!“ rief er ganz außer sich vor Spannung und Angst. „Ich muß hinüber. Lassen Sie mich durch!“ Der Polizeibeamte packte ihn am Arm und warf ihn wieder ins Zimmer zurück. „Sie kommen nicht heraus, solange ich hier bin,“ versetzte der Beamte.

Im selben Augenblick warf er einen Blick auf das gegenüberliegende Haus, trat hastig ans Fenster und legte das Gewehr an die Wange. Falkenberg folgte der Richtung seines Blickes — und entbedte eine Westalt, die an der Hausfassade an der Wasserrinne herunterkletterte.

„Der junge Mensch hatte also doch recht,“ murmelte der Beamte. „Ein bedenkender Mensch kann wirklich mit Hilfe einer Wassertrinne an dieser glatten Mauerwand heruntergleiten. Aber er soll mir nicht entkommen.“

„Wollen Sie ihn erschießen?“ fragte Falkenberg in äußerster Erregung. „Ich schieße ihn ins Bein,“ antwortete der andere kaltblütig und folgte dem Menschen drüben mit der Gewehrmündung.

# Rundfunk-Programm

Rundfunk Leipzig (Welle 357,1), Dresden (Welle 294,1)
Pädagog. Rundfunk Königswinterhausen (Welle 1306)
Wochentäglich von 8.30 abends ab bringt die Deutsche Welle aus dem Berliner Rundfunkprogramm. Sonntags von vorm. 11.30— und abends von 8 Uhr ab.

Donnerstag, 23. Dez. 4.30: Konzert. 6.05: Aufzeichnung. 6.20: Steuer. 7: Kurt Rehler: „Roden und Belzoden.“ 7.30: Rudolf Schüke: „Die Geheimnisse des Weihnachtsmanns.“ 8.15: Weihnachtsoratorium von Seb. Bach. Anst. Runkel. Königsweihnachten, Donnerstag, 23. Dez. 2.30: Pflege von altem Hausrat, Schmuck und Kunstgegenständen. 3: Was dem Weihnachts-Oratorium von Bach. Einl. Prof. Dr. Werner. Gesang: Paula Werner-Jentzen, G. Häderl. 4: Reg. Käthe Albrecht: Führung durch hauswirtschaftl. und gewerblich. Fachschulen. 4.30: Was dem Zentralinstitut. 5: Prof. Dr. Albert G. Fr. Häderl. 6.30: v. Esleren u. Albert: Spanisch für Fortgeschrittene. 7: Diätetische: Dr. Kolbenheyer. Einl.: Dr. Birkenfeld. Reg.: Dr. Wlab. 7.30: Prof. Schubert: Beethoven's Kammermusik-Trios.

Gleichbleibende Tageseinteilung von Montag bis Freitag
Berlin Welle 483,9, 506. — Stettin Welle 262,1.

Vorm. 10.10: Kleinhandelspreise. \* 10.15: Tagesnachrichten I, Wetterdienst. \* 11.00—12.50: Schallplattenmusik. \* 12.00: Stundenglocke der Parochialkirche, Berlin (auch Sonntag, soweit keine anderen Darbietungen). \* 12.20: Vorkurs (Sonntag 11.30). \* 12.55: Zeitzeichen. \* 1.15: Tagesnachrichten II, Wetterdienst. \* 2.20: Vorkursbericht (Sonntag 1.20). \* 3.10: Landwirtschaftsbörse, Zeitangabe. \* 3.30 bis 4.55: Schallplattenmusik. \* Anschließend an das Nachmittagskonzert: Kutschläge fürs Haus. — Theater- und Filmbiendl. \* 7.00: Stundenglocke der Parochialkirche, Berlin (auch Sonntag, soweit keine anderen Darbietungen). \* Anschließend an die Abendveranstaltung: Tagesnachrichten III, Wetterbericht, Zeitangabe, Theater, Sport. \* 10.30—12.30: Tanzmusik (außer Dienstag).

Donnerstag, 23. Dezember.
Berlin Welle 483,9, 506.

12.30: Die Viertelstunde für den Landwirt. \* 3.30: Dr. E. Cohn-Biener: Die Ausstellung der Berliner Akademie der Künste. \* 4.00: Stunde mit Büchern. \* 4.30—7.00: Konzertorchester Otto Kernbach. \* 7.10: Dr. Robert Sieger: Neue Formen im Weltbühnen. \* 7.45: Personenverzeichnis und Jahrbuchangabe zu der Übertragung aus der Staatsoper. \* 8.00: Übertragung aus der Staatsoper: „Madame Butterfly.“ Tragödie einer Japanerin. Italienischer Text (nach John V. Long und David Belasco) von Illica und Giacosa. Deutsch von Alfred Brügemann. Musik von Giacomo Puccini. \* 10.30—12.30: Tanzmusik.

## Bücherschau.

Mar Sidow: Spiel mit dem Feuer. Novellen zwischen Tod und Leben. Mit einem Nachwort von Albert Seigal. Universal-Bibliothek Nr. 6700. 40 Bf., Band 40 Bf. Verlagsbuchhandlung Philipp Reclam jun. Leipzig. Diese Novellen fassen in sich tiefe Tragik und verklärenden Humor, Spas, Abenteuer und Schicksal. Das aus brennendem Hause gerettete Kind drängt wieder zurück zum Feuer und schwebt als seltsame Flamme ins Leben der ewigen Lichter. Ein junger Kater will die Geliebte nach siebenjähriger Trennung wiedersuchen, wird in allerlei gepenstige Verhältnisse verstrickt in deren Spinnweben das Bild der Langenlehnten erscheint und wieder entflieht. Als er endlich die Geliebte wieder findet, ist sie gestorben. Im „Ragenmord“ zerbricht eine reine Kinderseele an Völkerei und Verleumdung. Das rätselhafte Verschwinden des Affen Roko hält eine ganze Stadt in Atem und führt sie auf die heftigste Weise. Aber über die Spannung des rein inhaltlichen hinaus, umgibt diese vier Geschichten die weiten Bereiche der menschlichen Seele und spiegeln in sich die unerforschte Einheit zwischen Leben und Tod, ihren Widerstreit und une. forschlichen Zusammenhang.

Siegfried Falkenberg: Richard Strauß, Leben und Werk. (Musiker-Biographien. 39. Band). Universal-Bibliothek Nr. 6098, 69. 80 Bf., Band 1.20 Bf. Verlagsbuchhandlung Philipp Reclam jun. Leipzig. Mit der vorliegenden Strauß-Biographie von Siegfried Falkenberg hat Reclams Universal-Bibliothek in ihrer Sammlung von Musiker-Biographien zum erstenmal einen noch Lebenden ein Denkmal gesetzt. Wohlhabend hierfür war vor allem der Wunsch, dem großen Meisterkreis der Universal-Bibliothek die eingehende Bekanntschaft mit dem Leben und Schaffen des größten deutschen Komponisten der Gegenwart zu ermöglichen, was ja in Anbetracht der Rossipieligkeit der bisher erschienenen großen Biographien nicht in jedermañs Vermögen stand. Die vorliegende Biographie gliedert sich in zwei Teile: den eigentlichen biographischen und einen Abschnitt, in dem die Kunst des Komponisten und seine Stellung zum Musikleben der Gegenwart einer besonderen Würdigung unterzogen werden. Der Verfasser, der selbst zu den schaffenden Tonkünstlern unserer Zeit gehört, hat hier Entwicklungsmomente und persönliche Ansprache des Meisters wiedergegeben, die sowohl in der Fachwelt als auch in Laienkreisen besonderes Interesse erwecken dürfte.

Als er die Straße fast erreicht hatte, ließ der Beamte den Schuß fahren. Die Gestalt brach sofort zusammen. „Das rechte Knie,“ murmelte der Beamte und stellte das Gewehr aus der Hand.

Falkenberg beugte sich aus dem Fenster, um den Verwundeten näher zu betrachten. Der Armste wand sich stöhnend und versuchte, sich wieder und wieder zu erheben, brach aber stets zusammen. Plötzlich hörte Falkenberg einen sonderbaren Lärm, ein surrendes zischendes Geräusch, das von weit her kam und immer stärker wurde.

Er beugte sich noch weiter aus dem Fenster und blickte, die lange Straße hinunter, wo sich jetzt ein Ungeheuer mit funkelnben Feueraugen näherte. Es war ein Automobil, das sich mit wahnwitziger Schnelligkeit näherte.

## 21. Kapitel.

So plötzlich hatte sich also die Lage in Valentines Zimmer verändert. Asbjörn Krag meinte, schon die Palme des Sieges in den Händen zu halten, und erwartete nur noch Mitteilung von seinem ausgefandten Helfer, als das gefährliche Weib ihn plötzlich durch einen unerwarteten Streich vollständig machtlos machte.

Er hatte einen Augenblick vergessen, daß er sich in der Wohnung einer großen und geriebenen Verbrederin befand. Natürlich hatte eine so vorsichtige Dame wie Valentine Kempel, von Erfahrungen belehrt, ihre Wohnung in besonderer Art eingerichtet.

Sie rechnete stets mit der Möglichkeit einer Ueberrumpelung, und darum war ihre fünfzimmerige Wohnung nach und nach zu einer Dachshöhle eingerichtet worden, mit vielen verborgenen Eingängen.

Die Spinne war beständig von Freunden umgeben. Asbjörn Krag war sich vom ersten Augenblick klar darüber gewesen, daß einer oder mehrere ihrer Freunde sich in der Nähe aufhielten.

Indem er aber Valentine unter seiner Redolovermündung festhielt, war es ihm gelungen, sie zu hindern, Hilfe herbeizurufen. Schließlich hatte sie sich ergeben und Krag mitgeteilt, wo Asbjörn gefangen gehalten wurde.

(Fortsetzung folgt.)

Mordanschlag auf den früheren Kommandanten der „Norge“. Die aus Neapel gemeldet wird, wurde im Schnellzug Rom—Neapel der frühere Kommandant des italienischen Luftschiffes „Norge“, Pomarici, mit durchschneitender Kugel aufgefunden. Der Mörder, der das Notsignal zog, sprang vor Anhalten des Zuges aus dem Abteil. Gerüchtweise verlautet, daß er bereits verhaftet worden sei.

## Bunte Tageschronik.

Berlin. Die Zahl der Rundfunkteilnehmer in Deutschland ist im Monat November um 51 491 gestiegen; die Gesamtzahl der Rundfunkteilnehmer beträgt nach dem Stande vom 1. Dezember 1923 1 337 122.

Berlin. In der Nähe des Bahnhofs Jungfernheide ereignete sich ein schwerer Unfall. Zwei dort tätige Eisenbahnbeamte wurden von dem herannahenden Hamburger D-Zug erfasst und gerieten unter die Räder. Einer der Beamten wurde sofort getötet, der andere schwer verletzt.

Königsberg. Der Freitag des Kreises Goldap hat die Umwandlung des früheren kaiserlichen Jagdschlösses Kominen in ein Kindererholungsheim beschlossen.

Brüssel. Ein Niesenbrand hat einen großen Teil der Hafenstadt Maladi am unteren Kongo eingeäschert. Achtzehn Fabriken wurden zerstört. Der Schaden ist ungeheuer.

London. Bei einem Zusammenstoß zwischen zwei Zügen in Staffordshire wurden 20 Personen, darunter 9 Frauen, verletzt.

London. Der amerikanische Regierungsdampfer „West Galine“, 6187 Tonnen groß, ist, wie aus Boston berichtet wird, auf hoher See in Brand geraten und befindet sich auf dem Wege nach dem Hafen von Boston.

## Spiel und Sport.

Das 18. Berliner Sechstagerrennen wird voraussichtlich eine geringe Vorverlegung auf den 12. bis 18. Januar erfahren.

Ein internationales Weihnachtsschachturnier vom 26.—30. Dezember in München wird die Teilnahme von Bogosjubow, Spielmann, Grünfeld, Arzeperiora, Schmidt und Gebhard (München) finden.

Schwimmkonkurrenz der 80jährigen. Ein gewiß einzigartiges Wettschwimmen wurde dieser Tage in London veranstaltet. Die Veteranen des Serpentine-Schwimmklubs unternahmen ein Wettschwimmen in dem eisigen Wasser. Die elf Teilnehmer, die im Alter von 75—80 Jahren standen, erzielten, wie berichtet wird, sehr respectable Zeiten. Sieger wurde ein 75jähriger.

Neuer Rekord im Segelflug. Der italienische Flieger Cattaneo hat einen neuen Rekord mit dem Segelflugzeug aufgestellt. Er flog von dem Gipfel des 1150 Meter hohen Berges Campo di Fiori in der Nähe der schweizerischen Grenze in 16 Minuten die zwölf Kilometer lange Flugstrecke hinunter.

Bogosjubow ist von der russischen Schachsektion der Titel eines russischen Meisters entzogen worden, da Bogosjubow sich entschlossen hat, aus dem russischen Staatsverband auszuscheiden.

Die Gründung eines internationalen Wintersportverbandes, dem die internationalen Verbände für Eishockey, Eislauf, Curling, Bobsteig und Toboggan angehören sollen, beschäftigt die Internationale Bobsteig- und Tobogganverband herbeizuführen.

Bei den internationalen Schwimmwettkämpfen in Luxemburg belegen die teilnehmenden deutschen Schwimmer und Schwimmerinnen aus Köln mit einer Ausnahme alle ersten Plätze.

## Aus dem Gerichtssaal.

Verurteilung von Nachlassgegenständen. Der Hospitalinspektor Förster in Breslau wurde zu zwei Jahren Gefängnis verurteilt. Er hatte sorgfältig Nachlassgegenstände verstorbenen Hospitalinsassen für sich verwendet. Seine Frau erhielt wegen Beihilfe fünf Monate Gefängnis und wegen Diebstahls weitere fünf Monate.

Unbemert aus dem Gerichtssaal entflohen. Vor dem Schwurgericht in Athen war eine Bande von sieben Paphlischen angeklagt. Der Hauptschuldige Diatrako wurde zu 7½ Jahren Gefängnis verurteilt. Als man das Urteil verlesen wollte, stellte es sich heraus, daß Diatrako aus dem Gerichtssaal verschwunden war. Er konnte nicht mehr ergriffen werden.

## Die Spinne.

Roman von Ewen Elvestad
Berechtigte Uebersetzung aus dem Norwegischen von Julia Koppel.

Amerikan. Copyright 1921 by E. W. Elvestad, Dresden 21. (Nachdruck verboten.)

„Sie sollen hierbleiben,“ antwortete Jens. „Sie würden uns drüben nur im Wege sein.“

Dem Konful blieb nichts anderes übrig, als zu gehorchen. Während die anderen Polizeibeamten die Wohnung verließen, blieb er am Fenster stehen und sah zu dem Haus hinüber, wo Asbjörn eingesperrt war. Er verging fast vor Spannung. Auch hatte er so lange keinen Schlaf gefunden, daß alle seine Nerven bebten. Würde er sie bald wiedersehen? Lebte sie noch? Erging es ihr schlecht? Hoffnung und Angst wechselten in ihm. Durfte er sie bald wieder in seine Arme schließen, oder hatten die Schurken ihr etwas Böses zugefügt, sie vielleicht getötet? Denn er wußte, daß er von der Spinne und ihrer Bande das Schlimmste erwarten konnte. Das Auerträglichste aber schien ihm, daß er hier untätig in ihrer Nähe warten mußte.

Vorläufig konnte Falkenberg nichts anderes tun, als mit gespanntem Interesse den Bewegungen der andern zu folgen.

Sieh, dort unten glitt ein dunkler Schatten über die Straße. Das mußte Jens sein. Er wurde von anderen Schatten gefolgt, die ohne das geringste Geräusch über die Straße schlichen.

Er sah, wie sie sich bei dem Haustor versammelten, und einem Laut, einem ganz schwachen Kreischen der Türangel entnahm er, daß das Tor geöffnet worden war. Und jetzt vergingen fast fünf Minuten, während lautlose Stille herrschte. Das Haus da drüben lag tot und dunkel da, und auf der Straße war kein Schritt zu hören. Selbst hier im Zimmer, wo er sich befand, herrschte tiefe Stille; der Polizeibeamte stand unbeweglich, das Gewehr im Arm, am Fenster — das einzige, was Falkenberg hörte, war das heftige Klappen seines eigenen Herzens. Aber er wußte, daß in jedem Augenblick wilder Lärm, Schüsse und Schreie diese Stille unterbrechen würden.

Und jetzt kam es. Aus dem Innern des gegenüberliegenden Hauses hörte er einen Lärm, der davon berichtete, daß die Flurtür eingeschlagen wurde und das Geräusch von Glascherben, die unter den Füßen zertreten